

Wir werden weiterhin in Ruhe daran arbeiten, aus dieser Situation herauszukommen

• „Inmitten einer Blockade, die darauf abzielt, uns zu strangulieren, werden wir in Ruhe weiterarbeiten, um aus dieser Situation herauszukommen“. Dies erklärte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Diaz-Canel Bermúdez, im sozialen Netzwerk X, als er die Propaganda der Feinde der Revolution anprangerte, die aufgrund der Spannungen, die durch die gegenwärtigen Einschränkungen der Stromversorgung im Land, die wegen Treibstoffmangel und anderen alltäglichen Engpässen entstehen, Destabilisierung und Chaos provozieren wollen. All dies sind Probleme, die hauptsächlich auf die unerbittliche Politik der wirtschaftlichen Strangulierung der Regierung der Vereinigten Staaten gegen Kuba zurückzuführen sind. In den letzten Stunden haben wir gesehen, wie Terroristen mit Sitz in den USA, die wir wiederholt angeklagt haben, zu Aktionen gegen die innere Ordnung des Landes aufrufen“, sagte der Präsident, als er über die zunehmende konterrevolutionäre Kampagne sprach, die über die künstliche Vermehrung von Hassbotschaften und subversiven Inhalten, in sozialen Netzwerken und auf antikubanischen Websites verbreitet werde. Damit würden die Forderungen von Gruppen von Bürgern, die logischerweise ihre Unzufriedenheit mit der Stromversorgung und der Verteilung von Lebensmitteln äußerten, verzerrt und manipuliert. „Partei, Staat und Regierung sind bereit, die Forderungen unseres Volkes anzuhören,

zuzuhören, einen Dialog zu führen und die zahlreichen Schritte zu erläutern, die zur Verbesserung der Situation unternommen werden, und zwar immer in einer Atmosphäre der Ruhe“, erklärte Diaz-Canel. Ein deutliches Beispiel dafür war das offene Gespräch, das die erste Sekretärin der Partei in der Provinz Santiago de Cuba, Beatriz Johnson Urrutia, am selben Tag mit einer Reihe von Menschen führte, die sich über das zeitliche Ungleichgewicht in der Stromversorgung und die Auswirkungen auf Produkte wie Milch für Kinder beschwerten. Johnson Urrutia habe auf X deutlich gemacht, dass „die Einwohner von Santiago de Cuba respektvoll waren und den Informationen der Stadtverwaltung über die Verteilung der Produkte der Grundversorgung aufmerksam zugehört hätten, und, so fügte er hinzu, dass „man, angesichts der Probleme in den thermoelektrischen Kraftwerken und bei der Verfügbarkeit von Brennstoff auch über die daraus entstehende Auswirkungen auf die Stromversorgung diskutiert hat.“ „Die Prämisse wird immer die Aufmerksamkeit und die Aufklärung des Volkes sein, in einer Atmosphäre des Friedens und der Ruhe, angesichts der anhaltenden Versuche der Konterrevolutionäre und Terroristen im Ausland, das Land zu destabilisieren“, betonte, ebenfalls via X, das Mitglied des Politbüros und Sekretär für Organisation des Zentral-



komitees der Partei, Roberto Morales Ojeda. Es sei nichts Spontanes daran, dass der traditionelle Feind der kubanischen Revolution und sein Chor von Söldnern ihre Kräfte bündeln, um die Insel zu strangulieren. „Sie versuchen, uns mit der völkermörderischen Blockade zu ersticken, und über die täglichen Engpässe und Schwierigkeiten, die sie uns aufzwingen, führen sie ihren anderen Krieg von den Plattformen aus, die sie beherrschen und nutzen“, sagte Außenminister

Bruno Rodriguez Parrilla, der auch die Einmischung der diplomatischen Vertretung der USA in Kuba ansprach. „Die direkte und grausame Verantwortung der USA für die akute wirtschaftliche Situation, die das Wohlergehen des kubanischen Volkes belastet, ist wohl bekannt. Die US-Regierung, insbesondere ihre Botschaft in Kuba, hat es zu unterlassen, sich in die inneren Angelegenheiten des Landes einzumischen und soziale Unruhen zu schüren“, forderte er. •

Das ist Santiago de Cuba. Wundert euch über nichts!

• Santiago de Cuba strömt auf die Straße, aber mit der Revolution und mit Diaz-Canel. Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik kam in die Gemeinde Songo la Maya in Santiago, nachdem er zuvor El Salvador in der benachbarten Provinz Guantanamo besucht hatte. Unter den Klängen der Conga empfingen die Bewohner Santiagos ihren Präsidenten. Angesichts dieser Bilder kann man nur sagen: Das ist Kuba. Das ist seine Revolution oder wie es der Sänger Manuel Navarro Luna ausdrückt: Das ist Santiago de Cuba. Wundert euch über nichts! •



FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

2 Manipulation der Vorgänge in Santiago

4 Wechselkurspolitik in Kuba

6 Eine Geschichte von 65 Jahren



7 Ein „Volksaufstand“ in Centro Habana

8 Die Verbrechen an Palästina

10 USA - die Könige der Subversion

14 Die große Geschichte des kubanischen Films - 65 Jahre ICAIC

Kuba protestiert gegen die Einmischung der USA

Kuba prangerte den destabilisierenden Plan und seine Ausführung an, die Verstärkung eines rücksichtslosen Wirtschaftskriegs, um die natürliche Verärgerung der Bevölkerung zu provozieren und auszubeuten und die Art und Weise, wie all dies jedes Jahr mit Dutzenden von Millionen Dollar aus dem US-Bundeshaushalt finanziert wird

• Die entschiedene Ablehnung der Einmischung der US-Regierung und ihrer Botschaft in Kuba in die inneren Angelegenheiten der Nation und die verleumderischen Mitteilungen ihrer Botschaft in Kuba wurde dem Geschäftsträger dieser Gesandtschaft, Benjamin Ziff, zur Kenntnis gebracht.

Er wurde vom stellvertretenden Minister Carlos Fernández de Cossío ins Außenministerium zitiert und erhielt dort eine formelle Protestnote. Man erinnerte ihn an die Mindeststandards für Anstand und Ehrlichkeit, die von einer diplomatischen Vertretung in jedem Land erwartet werden und die die US-Botschaft in Kuba laut einem vom kubanischen Außenministerium veröffentlichten Kommuniké unfähig ist einzuhalten.

Es wurde auch betont, dass das diplomatische Büro der USA und sein Personal verpflichtet sind, sich gemäß den Normen der Wiener Konvention über diplomatische Beziehungen zu verhalten.

In der Publikation des kubanischen Außenministeriums wird erklärt, dass bei dem Treffen auch auf die direkte Verantwortung der US-Regierung für die schwierige wirtschaftliche Lage Kubas hingewiesen wurde, insbesondere für den Mangel und die Schwierigkeiten, mit denen die Bevölkerung tagtäglich konfrontiert ist und der unzu-



reichenden Versorgung mit Gütern und grundlegenden Dienstleistungen unter dem Gewicht und den Auswirkungen der Wirtschaftsblockade, mit der die wirtschaftliche Kapazität des Landes zerstört werden soll.

Sie wies auch die offensichtliche Entschlossenheit der US-Regierung zurück, alle Bemühungen des kubanischen Staates

einzuschränken und zu behindern, wenn er versucht, Lösungen und Antworten auf die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse des Landes zu finden.

Kuba prangerte erneut den destabilisierenden Plan an, die Verstärkung eines rücksichtslosen Wirtschaftskriegs, um die natürliche Unzufriedenheit der Bevölkerung

zu provozieren und auszunutzen, und die Art und Weise, wie all dies jedes Jahr mit Dutzenden von Millionen Dollar aus dem US-Bundeshaushalt finanziert wird.

Das kubanische Außenministerium prangerte die leistungsfähige technologische Infrastruktur dieses Landes zur Nutzung digitaler Netze für aggressive Zwecke, die Komplizenschaft großer Medien in der US-amerikanischen und internationalen Presse und die Unterstützung von Personen an, die als Söldner fungieren und hauptsächlich in Südfloida ansässig sind.

„Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten sich wirklich minimal und ehrlich um das Wohlergehen der kubanischen Bevölkerung sorgen würde, würde sie Kuba von der willkürlichen Liste der Staaten streichen, die angeblich den Terrorismus unterstützen, würde der Verfolgung der Treibstofflieferungen, die das Land importieren muss, ein Ende setzen, würde aufhören, jede kubanische Finanztransaktion auf der Welt zu verfolgen; würde der brutalen Verfolgung der medizinischen Kooperationsprogramme Kubas in der Welt ein Ende setzen, würde aufhören, Geschäftsleute, Besucher, Künstler und jeden einzuschüchtern, der das Interesse und das Recht verspürt, mit dem kubanischen Volk zu interagieren.“ (Redaktion Internationales) •

Die Herren des Chaos hatten das Nachsehen

Sie versuchten, Verleumdung und Lügen als Raketen einzusetzen, um die Verteidigung aufzuweichen und das uneinnehmbare Bollwerk zu stürmen, das die Seele unserer Nation ist

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Während die Welt eine Ära der Turbulenzen und Kriege erlebt, die durch die Systemkrise des neoliberalen Kapitalismus ausgelöst werden, führt Kuba einen beispiellosen Kampf gegen diejenigen, die sich in Wort und Tat zu seinen erbittertesten Feinden erklärt haben.

Diesmal würde der Hauptschlag in Santiago erfolgen, dem heiligen Ort, der Stadt, die so viel Ehre und Ruhm in ihrem Schoß birgt, die aufständische, die rebellische, die patriotische.

„Die Comparsas der Infamen wollten gestern hinausgehen, um mit dem Schmerz der Kubaner ihren Spaß zu treiben ... Aber ihnen blieb nur der Wunsch“, schrieb der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, im sozialen Netzwerk X.

Cyber-Attentäter und andere Elemente, die in der digitalen Sphäre operieren, haben auf der Grundlage der ihnen von den Sonderdiensten zur Verfügung gestellten Informationen wochenlang unermüdlich an Schwächen und Mängeln, an Automatismen, Ängsten und Stereotypen gearbeitet.

Von den bequemen Sesseln ihrer Häuser aus oder versteckt hinter den Webcams ihrer Computer, weit weg von den Straßen, die sie „aufheizen“ wollten, versuchten sie, Chaos in unseren Städten und Gemeinden zu säen und die Unzufriedenheit über die durch die Blockade verursachten Stromausfälle und Engpässe auszunutzen.

Sie wollten Verleumdungen und Lügen als Raketen einsetzen, um die Verteidigung aufzuweichen und das



FOTO: JUVENAL BALAN

uneinnehmbare Bollwerk, das die Seele unserer Nation ist, anzugreifen.

Ja, die Menschen sind auf die Straße gegangen, um zu protestieren, friedlich und ohne Gewalt. Wer die Bilder unserer Polizei ohne Schutzschilde, ohne Helme, ohne Tränengaspistolen, ohne Wasserwerfer an der Seite des

Volkes sieht, versteht den Unterschied zwischen denen, die zur Gewalt aufgerufen haben, und den Menschen, die die Aufmerksamkeit der Behörden gefordert haben.

Millionen von US-Steurgeldern wurden ausgegeben, um die interne öffentliche Meinung auf der Insel zu manipulieren, um Verwirrung zu stiften, Angst, Unsicherheit und Misstrauen gegenüber der revolutionären Führung zu säen und sie durch eine heftige Kampagne zu diskreditieren.

Von den Bot-Farmen, die von den CIA-Labors eingerichtet wurden, wurden Tausende von gefälschten Nachrichten verbreitet, die sich vervielfachten, um den Empfänger zu sättigen und seine Fähigkeit zur Analyse und objektiven Reaktion einzuschränken.

Wenn wir das Verhalten der digitalen Websites, insbesondere der sozialen Netzwerke, analysieren, werden wir feststellen, dass sich in den letzten Tagen die „Nachrichten“ über gewalttätige Ereignisse, angebliche „massive Korruptionsfälle“, „Volksproteste“ usw. vervielfacht haben.

Überdies wurde die intensive Kampagne, die vom US-Territorium aus gefördert wurde, von der US-Botschaft in Havanna rücksichtslos begleitet, was eine würdige Antwort des kubanischen Außenministers zur Folge hatte.

„Die US-Regierung muss die Mindeststandards an Anstand und Ehrlichkeit respektieren, die von einer diplomatischen Mission erwartet werden“, sagte Kubas Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla in einem Interview.

Wie nicht anders zu erwarten, hat das kubanische Außenministerium angesichts dieses interventionistischen Verhaltens den US-Geschäftsträger vorgeladen, um gegen die Einmischung der US-Regierung zu protestieren.

Auf den Straßen der Insel floss kein Blut, wie sie es gern gehabt hätten. Unsere Städte und Straßen wurden nicht in Brand gesteckt. Wir Kubaner haben uns angesichts von Verleumdung und Lügen immer würdevoll, geignt, gewachsen und ungebeugt gezeigt. •

GENERALDIREKTORIN
YAILIN ORTA RIVERA
STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN DER REDAKTION
ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución «José Martí»,
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET E-MAIL
http://www.granma.cu aleman@granma.cu
DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:
Verlag B. Mai GmbH
Tisch. 6,
10119 Berlin, BRD
NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Stations C. Montreal, QC H2L 4K4
Telf/Fax: (514) 522-5872

BRASIL IEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais e Noticiosos
Lda. Rua Regente Feijó,
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
Telf-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Telf.: (011) 4304-851

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Arcohe
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Ángel Álvarez Caro
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Renate E. Fausten
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M. U. Gioia Minuti
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quedvedo Acosta
Tel.: 7881-9821

VON DER PRÄSIDENTSCHAFT

Dank an das kubanische Volk für sein Heldentum und seine Inspiration

• Der Tradition der Kommunikation der Revolutionsführung mit dem Volk folgend, ist dieser Raum für soziale Netzwerke der Präsidentschaft entstanden, der vom Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Partei moderiert wird.

Im emblematischen Revolutionspalast, einem Ort, der so viele Geschichten und bedeutende Momente des Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz aufbewahrt, wurde ein neuer Kommunikationsraum ins Leben gerufen, mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, als Gastgeber.

Dabei handelt es sich um die Sendung „Aus der Präsidentschaft“, die erstmals auf dem YouTube-Kanal unserer offiziellen Website ausgestrahlt wird und in der das Staatsoberhaupt systematisch verschiedene Themen anspricht, die für die kubanische Bevölkerung von Interesse sind. In der Sendung dieser Woche, an der auch der Minister für Energie und Bergbau, Vicente de la O Levy, teilnahm und die von der Journalistin Arleen Rodríguez Derivet moderiert wurde, wurden die Ereignisse, die sich am vergangenen Sonntag in drei Provinzen des Landes ereigneten, sowie die Ursachen und Bedingungen, die dazu geführt haben, auf besondere Weise analysiert.

Das, was eine Reihe von Menschen vorbrachte, hatte vor allem mit der komplexen Situation der Stromerzeugung und der Lebensmittelverteilung zu tun. Diese Realität wurde von den Feinden der Revolution gnadenlos ausgenutzt, um in den digitalen Netzen ein Bild des Chaos zu zeichnen und zur Destabilisierung des Landes und zum Sturz der Revolution aufzurufen.

In diesem Zusammenhang sagte Präsident Díaz-Canel, dass es für eine objektive Bewertung der Ereignisse dieses Tages notwendig sei, zwei Dimensionen zu betrachten: das reale Kuba und das virtuelle Kuba.

Das reale Kuba, das in jedem Haus täglich gelebt wird, so der Präsident, erlebte in den letzten Jahren sehr schwierige Momente, die in den ersten Monaten des Jahres 2024 noch komplexer geworden sind, in denen sich



Es gibt einen breit angelegten Investitionsprozess, der die Nutzung von erneuerbaren Energien für die Erzeugung von etwa 2.000 Megawatt Strom ermöglichen wird. FOTO: MIGUEL FEBLES HERNANDEZ

lange Stromausfälle häuften, die die Bevölkerung sehr verärgerten, und in denen es auch zu Lebensmittelknappheit kam, die zu Unterbrechungen in der rechtzeitigen Verteilung des Standard-Nahrungsmittelkorbs für Familien führte.

Dieses Zusammentreffen von Umständen habe dazu geführt, dass eine Reihe von Menschen, hauptsächlich in drei Orten des Landes, zusammengekommen seien, um eine Erklärung und eine Antwort auf ihre Beschwerden zu diesen Problemen zu erhalten. Er erinnerte dann daran, wie sofort die Hauptverantwortlichen der Partei und der Regierung dieser Provinzen vor Ort erschienen seien, um mit den dort Versammelten zu sprechen.

Die Feinde der Revolution wollten alles ins Chaos stürzen und stellten in den sozialen Netzwerken ein Kuba dar, in dem man nichts von den verhängnisvollen Folgen der unmenschlichen Blockade erfuhre, die die US-Regierung dem kubanischen Volk auferlegt, wozu auch eine grausame Verfolgung aller gehört, die Treibstoff ins Land bringen.

So prangerte der Präsident der Republik die Versuche der US-Regierung an, die Ordnung in Kuba zu untergraben, gemäß der alten Politik des Imperialismus, die vor fast 64 Jahren in die Praxis umgesetzt wur-

de, als man erklärte, dass die Revolution aufgrund der mehrheitlichen Unterstützung, die sie hatte, nur durch die Strangulierung ihrer Wirtschaft gestürzt werden könne, so dass irgendwann das Volk die materiellen Entbehrungen nicht mehr ertragen könne und sich gegen die revolutionäre Regierung wenden würde.

Deshalb haben sie am 17. März für uns ein virtuelles Kuba des Hasses gegen die Revolution und der Verleumdung errichtet, in dem sie die Dauer und das Ausmaß der Vorfälle mit Techniken der künstlichen Intelligenz grob manipulierten“, erklärte der Staatschef.

All dies sei Teil der Politik des maximalen Drucks der US-Regierung, die zwei grundlegende Komponenten habe: wirtschaftliche Erstickung und Intoxikation durch die Medien. „Mit anderen Worten: stille Bomben, um unsere Wirtschaft zu untergraben, jetzt unterstützt durch den Abschuss von Medienraketen“, sagte er.

War der 17. März der Tag mit den meisten Stromausfällen im Land, fragte die Journalistin Arleen Rodríguez den Minister für Energie und Bergbau, der dies aber kategorisch verneinte: „Es war ein ähnlicher Tag wie die vorangegangenen, mit stundenlangen Stromausfällen“. Die Situation sei eine Anhäufung von

schlechten Tagen, die wir aufgrund des Defizits bei der Stromerzeugung erleben mussten.

Dann erinnerte er an die seit einigen Wochen laufende Strategie zur Beschaffung von Brennstoffen auf dem internationalen Markt. Er erwähnte auch die Wiederaufnahme des Betriebs des thermoelektrischen Kraftwerks Antonio Guiteras nach einem Wartungsprozess. Dies seien Dinge, die eine Verbesserung der Stromerzeugung im Lande ermöglichen würden, betonte er.

Hinzu komme ein breit angelegter Investitionsprozess im Sektor, der kurz- und mittelfristig die Nutzung erneuerbarer Energien zur Erzeugung von etwa 2.000 Megawatt Strom ermöglichen werde, obwohl dies, wie der Minister einräumte, „ein langer und kostspieliger Weg“ sei.

„Es gibt viele Menschen im gesamten Nationalen Elektroenergiesystem, die sehr hart arbeiten, um die Situation zu verbessern, und diese Bemühungen haben sich in Ergebnissen niedergeschlagen, als wir die Stromausfälle Ende letzten Jahres lindern konnten, und die gesamte Strategie zur Rettung, Wartung und Reparatur, die ausgearbeitet wurde, hat uns Ergebnisse gebracht“, erinnerte Präsident Díaz-Canel.

Die derzeitigen Stromausfälle, so betonte er, „haben nichts mit technologischen Problemen zu tun, sondern mit der Tatsache, dass wir eine Zeit erlebt haben, in der uns zwei grundlegende Brennstoffe fehlten, um das System zu betreiben und das Potenzial zu nutzen, das mit der oben genannten Strategie wiederhergestellt wurde“.

In diesem Zusammenhang versicherte der Präsident, dass als Ergebnis der Verhandlungen mit befreundeten Ländern und anderer Maßnahmen in den kommenden Tagen eine größere Stabilität bei der Stromerzeugung zu erwarten sei.

„Wir bitten unser Volk, Vertrauen zu haben, denn der Feind will nur, dass wir uns streiten“, so der Präsident, „und ist nicht am Wohl des Volkes interessiert.“

Die kommenden Tage werden besser sein. Wir danken unserem Volk für seinen Heldenmut und für die Inspiration, die es uns gibt, damit wir bessere Arbeit leisten können“, schloss er. •

Das "Guiteras" ist auf einem guten Weg

Das Hauptziel für das Kraftwerk besteht darin, die gute Effizienz und vor allem die Stabilität der Erzeugung so lange wie möglich aufrechtzuerhalten

VENTURA DE JESÚS

• MATANZAS: Die Wartungsarbeiten, die 17 Tage und Nächte dauerten, finden nun ihren Abschluss im thermoelektrischen Kraftwerk Antonio Guiteras (CTE), das bis jetzt einen stabilen Betrieb aufweist.

Der Ingenieur Rubén Campos Olmos, Generaldirektor der Anlage, versicherte, dass sich die Maschine zwar noch in einem Prozess der Assimilierung und Stabilisierung befinde, aber die erwarteten Effizienzindikatoren wie eine höhere Leistung und eine Verbesserung des Inputfaktors und des spezifischen

Verbrauchs aufweise.

Im Moment hat das Kraftwerk eine Leistung von 280 Megawatt, eine erhebliche Steigerung, die eines der Hauptziele der geplanten Maßnahmen war, die sich im Wesentlichen auf die regenerativen Lufterhitzer und den Hauptleistungstransformator konzentrierten, die kritische Strecke im Ausführungsplan.

Im Zuge der Synchronisierung mit dem nationalen Stromsystem (SEN) gelang es dem Arbeitsteam des Blocks Matanzas und anderen Spezialkräften, ein Kesselproblem und ein Dampfleck in der Turbine zu beheben,

was bei Wartungsarbeiten dieser Art nicht ungewöhnlich ist.

Die Interventionsarbeiten, an denen mehr als 1.000 Personen beteiligt waren, zeichneten sich durch lange Tage ausdauernder und ununterbrochener Arbeit aus.

Nach Ansicht der Experten besteht das wesentliche Ziel darin, dass das Guiteras so lange wie möglich einen guten Wirkungsgrad und vor allem eine stabile Stromerzeugung aufrechterhält.

Da der größte Block des Systems nun am Netz ist, ist eine gewisse Verbesserung der Stromsituation im Lande zu erwarten. •



Die Arbeiten am Guiteras gehen ohne Unterbrechung weiter

FOTO: VENTURA DE JESUS GARCIA

Makroökonomische Stabilisierung: Was hat sie mit der Wechselkurspolitik zu tun ?

In unserer Wirtschaft, in der es keinen transversaleren Preis als den der Devisen gibt, sind Fragen der Wechselkurspolitik äußerst wichtig

JOEL ERNESTO MARILL DOMENECH

• In diesen Tagen wird viel darüber diskutiert, welche Auswirkungen eine Umgestaltung der Wechselkurspolitik des Landes haben wird.

Es wird betont, dass die Funktionsweise des offiziellen Devisenmarktes ausgeweitet werden muss, dass ein offizieller Wechselkurs von 1 x 24 und ein anderer von 1 x 120, die eindeutig von der wirtschaftlichen Realität abgekoppelt sind, nicht in Frage kommen, und dass die Devisenströme, die derzeit über den informellen Markt kanalisiert werden, formalisiert und zur Stimulierung der nationalen Produktion und der makroökonomischen Stabilisierung genutzt werden müssen.

In unserer Wirtschaft, in der es keinen anderen Preis als den der Devisen gibt, sind Fragen der Wechselkurspolitik äußerst wichtig, da ihre richtige Handhabung für den Aufschwung des Landes entscheidend sein kann.

Gleichzeitig ist dies aber auch eine der komplexesten Veränderungen, die in einem Szenario mit Devisenbeschränkungen und makroökonomischen Ungleichgewichten im Inland zu bewältigen sind.

Jeder wechselkurspolitische Vorschlag muss dieses Szenario berücksichtigen, um den Erholungsprozess unserer Wirtschaft zu gewährleisten.

Somit stellen sich im Wechselkurs-szenario in Kuba kurzfristig zwei grundlegende Herausforderungen:

→ Das Vorherrschen von zwei offiziellen Wechselkursen, die beide nicht konvertierbar sind, was bedeutet, dass in- und ausländische Unternehmen keinen direkten Zugang zu Devisen haben, indem sie ihre kubanischen Pesos umtauschen, was zur Anwendung eines komplexen und weitgehend ineffizienten Mechanismus der zentralisierten Devisenzuteilung führt. Diese Wechselkurse - die den kubanischen Peso überbewerten - haben wiederum schwerwiegende Auswirkungen auf den Exportsektor, der weniger Pesos pro erwirtschafteter Währung erhält, was seine Fähigkeit beeinträchtigt, seine Arbeiter zu stimulieren, auf Ressourcen zuzugreifen und seine Produktion auszuweiten, um mehr Devisen zu erwirtschaften. In diesem Szenario wird ein überbewerteter Wechselkurs zu einem Negativanreiz für die Ausfuhr und zu einer Bremse für die Erholung und Entwicklung des Landes.

→ Die Existenz eines informellen Devisenmarktes, an dem sowohl der nichtstaatliche Sektor als auch die Bevölkerung teilhaben, bietet offensichtlich einen flexibleren Zugang zu Devisen. Abgesehen von dem Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage nach konvertierbarer Währung bietet dieser informelle Markt jedoch Devisen zu hohen Preisen, die auf Spekulation und Unsicherheit beruhen, und schließt einen wesentlichen Teil des formellen Produktionsgefüges - staatliche und gemischte Unternehmen - vom Zugang zu dieser Währung aus, was insgesamt die



Die Öffnung eines offiziellen Devisenmarktes ist nicht der einzige Weg, um bei der Wechselkursstabilität voranzukommen FOTO: ENDRYS CORREA VAILLANT

Nutzung der installierten Produktionskapazitäten behindert.

Auf der Grundlage dieses Szenarios ist es jedoch notwendig, voranzukommen, wobei man sich bewusst ist, dass es nicht möglich ist, alle Wechselkursprobleme der Wirtschaft auf einmal zu lösen.

Kurzfristig besteht ein erstes Ziel darin, eine Regelung für den legalen Zugang zu Devisen für neue Akteure sowie für staatliche und gemischte Unternehmen zu schaffen, damit diese flexibler auf Devisen zugreifen können.

Mittelfristig ist die Annäherung an eine Wechselkursvereinheitlichung durch aufeinanderfolgende Iterationen das strategische Ziel der Wechselkurspolitik des Landes.

Die Verwirklichung dieses Ziels würde die Wiedererlangung der vollen Souveränität des Peso als einheitliche Währung für inländische Transaktionen mit einem einheitlichen Wechselkurs für alle Transaktionen ermöglichen. Dieses Ziel ist von grundlegender Bedeutung und sollte die Haupttrichtung unseres Handelns sein, um keine Verzerrungen einzuführen, die uns letztendlich von dem angestrebten Ziel abbringen würden.

Ausgehend von diesen Zielen und der Reihenfolge sind zwei Phasen vorgesehen: zunächst die Wiederbelebung des offiziellen Devisenmarktes und anschließend die schrittweise Abwertung des offiziellen Wechselkurses.

OFFIZIELLER DEISENMARKT: FORMALISIERUNG, RISIKEN UND VORTEILE

Der informelle Devisenmarkt entstand, weil es den Akteuren nicht möglich war, ihre Devisenkäufe und -verkäufe in formellen Kreisläufen abzuwickeln.

Dies bedeutet, dass - bei offiziellen Wechselkursen - entweder die Anbieter nicht ermutigt werden, ihre Devisen zu verkaufen, oder die Nachfrager viel mehr Devisen verlangen, als

tatsächlich angeboten werden.

Die Folge ist eine Verlagerung der Umtauschvorgänge in einen Raum, in dem Anbieter und Nachfrager zwar flexibel miteinander verbunden sind, aber unter unsicheren Bedingungen und mit illegalen Praktiken.

Der Wechselkurs auf diesem Markt wird durch die objektiven Rahmenbedingungen von Angebot und Nachfrage nach Devisen bestimmt.

Auf der Angebotsseite sind die wichtigsten Quellen in Kuba Überweisungen von Familienangehörigen und Spillover-Effekte des Tourismus. Auf der Nachfrageseite gibt es verschiedene Verwendungszwecke: Einfuhr von Waren, Auswanderung oder Konsum auf dem heimischen Markt.

Über die Spekulation hinaus ist es jedoch die Geldmenge in Landeswährung, die die tatsächliche Fähigkeit der Nachfrager bestimmt, auf den informellen Markt zurückzugreifen, und, letztlich, das Gesamtvolumen der Nachfrage und folglich den Preis, den Wechselkurs der ausländischen Währung auf diesem Markt.

Die Lösung des Problems der Informalität setzt die Schaffung von Bedingungen voraus, die es ermöglichen, diese Ströme wieder in die Kanäle des formellen Finanzsystems zu leiten - eine institutionell komplexe Aufgabe, die sich jedoch in drei grundlegenden Maßnahmen zusammenfassen lässt:

→ Festlegung eines Wechselkurses durch die kubanische Zentralbank (BCC), der den Kauf von Devisen fördert und die Nachfrage auf ein Niveau reguliert, das mit dem Angebot vereinbar ist (wir nennen dies "Gleichgewichtswechselkurs")
→ Regelmäßige Anpassung des Wechselkurses an die Entwicklung von Devisenangebot und -nachfrage, die ins Finanzsystem eingehen und von der Zentralbank berechnet werden, um

sicherzustellen, dass der Wechselkurs stets mit den zugrunde liegenden Marktbedingungen übereinstimmt

→ Zugang zum Anbieten oder Nachfragen von Devisen im Finanzsystem für Akteure, die derzeit auf dem informellen Markt tätig sind (u.a. die Bevölkerung, nichtstaatliche Wirtschaftsakteure und Devisenüberweiser)

Nach der Umlenkung der Devisenströme in das formelle Finanzsystem sollten die staatlichen Unternehmen schrittweise Zugang zu diesem Markt erhalten, beginnend mit denjenigen, die nicht ausgelastete Industriekapazitäten schnell reaktivieren könnten oder die Devisen-Arbeitskapital für den Export benötigen, wobei sichergestellt werden sollte, dass diese Exporte auf den Devisenmarkt gelangen, um ihre anfänglichen Devisenkaufofen zu decken.

Die Risiken dieser Regelung müssen ebenfalls berücksichtigt werden. Das wichtigste besteht darin, dass bei einem beschleunigten Wachstum des Devisenumlaufs ein ständiger Druck auf die BCC ausgeübt würde, den Wechselkurs abzuwerten, da dies letztlich die realen Angebots- und Nachfragebedingungen auf dem Devisenmarkt sind.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Fortschritte bei der Wechselkursstabilität eine wichtige Aufgabe sind, die jedoch nicht allein durch die Öffnung eines formellen Devisenmarktes erreicht wird, sondern das Ergebnis geld- und fiskalpolitischer Umgestaltungen zur Stabilisierung der makroökonomischen Ungleichgewichte ist, die sich auf die Abwertung auswirken; diese Umgestaltungen sind Teil des makroökonomischen Stabilisierungsprogramms des Landes.

Trotz dieses Risikos, mit dem man sich auseinandersetzen muss und das durch die Koordinierung der wechselkurspolitischen Maßnahmen mit der erforderlichen fiskalischen und monetären Stabilisierung minimiert wird, bringt die Existenz eines formellen Devisenmarktes auch zahlreiche Vorteile mit sich, die es hervorzuheben gilt:

→ Rechtlicher und gleichberechtigter Zugang für nichtstaatliche und staatliche Wirtschaftsakteure zur Nachfrage nach Devisen im Tausch gegen inländische Währung zu einem allmählich stabilen Kurs

→ Schaffung der Voraussetzungen für die Wiederbelebung ungenutzter Produktionskapazitäten im Land durch die Tätigkeit des Devisenmarktes

→ Vorantreiben der Formalisierung der Geschäfte nichtstaatlicher Akteure, wodurch deren finanzielle Kosten gesenkt und die Kontrollmöglichkeiten der Steuerbehörden verbessert werden

→ Einbindung ausländischer Investitionen in ein stabiles System des Zugangs zu Devisen für den Kauf von Produktionsmitteln und die Rückführung von Gewinnen

Generell würde dies das Geschäftsklima im Lande verbessern und größere Transparenz und mehr Sicherheit beim Zugang zu Devisen schaffen. •

Anmerkungen zu einer Debatte über die Wirtschaftsgesetze im Sozialismus

Keynesianer und Neoliberaler streben nach Produktions- und Gewinnmaximierung, aber obwohl der Sozialismus den Markt nicht ausschließt, sind auch Verteilung und zentrale Planung wichtig

ANTONIO RODRÍGUEZ SALVADOR

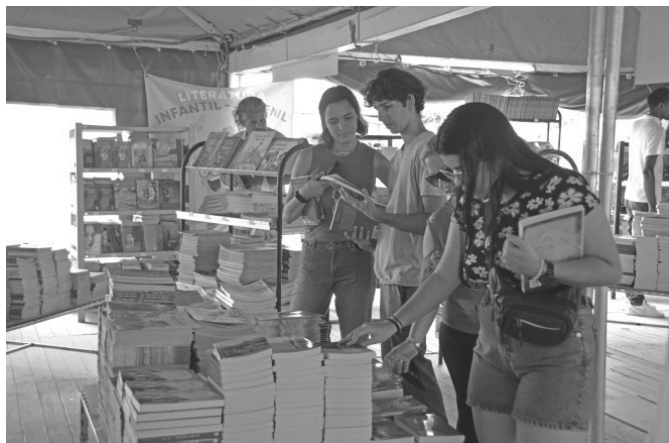
• Vor ein paar Tagen gab es auf meiner Facebook-Pinnwand eine Debatte über die so genannten Wirtschaftsgesetze. Ein Freund schlug mir vor, darüber zu schreiben, aber ich vermied es, mich zu engagieren: Es ist etwas, das den Rahmen dieser Kolumne sprengen würde.

An Wirtschaftsdebatten mangelt es auf Facebook nie. Am selben Nachmittag sah ich, wie jemand eine Statistik über lateinamerikanische Exporte im Jahr 1953 postete, in der Kuba an fünfter Stelle lag, noch vor Ländern wie Kolumbien und Mexiko. Es gab viele Kommentare, die darauf hinwiesen, wie gut wir damals dastanden.

Ich erinnerte mich an ein Zitat des irischen Schriftstellers Bernard Shaw: "Statistik ist die Wissenschaft, die beweist, dass, wenn mein Nachbar zwei Autos hat und ich keines, wir beide eines haben". Abgesehen von der Ironie möchte ich anmerken, dass alle kalten Daten irreführend sein können.

Sicherlich wurden in jenen Jahren große Mengen an Zucker, Milch und Fleisch exportiert, aber 1956 führte die Agrupación Católica Universitaria eine Studie über die Lebensbedingungen auf dem kubanischen Lande durch, und die Daten sind immer noch schockierend.

Nur 4 % der Befragten nannten Fleisch als Teil ihrer regelmäßigen Ration; 3,4 % nannten Brot, und weniger als 1 % Fisch. Eier wurden von 2,1 % verzehrt, und nur 11,2 % tranken Milch. Kein Wunder, dass die durchschnittliche Körpergröße der Landarbeiter bei nur 1,50 m lag und 91 % als unterernährt eingestuft wurden.



In Kuba werden Bücher stark subventioniert, vielleicht wie in keinem anderen Land; daher sind die Ausgaben der Bevölkerung in diesem Bereich minimal. PHOTO: JUVENAL BALAN

Einige Zeit später wurde in demselben sozialen Netzwerk eine weitere statistische Tabelle VI veröffentlicht, diesmal aus der Gegenwart. Darin wurde versucht, eine Beziehung zwischen dem BIP und dem Lesenniveau in den verschiedenen Ländern herzustellen, aber es wurden nicht die pro Kopf erworbenen physischen Bücher berücksichtigt, sondern die Ausgaben für deren Kauf.

Unser Land tauchte nicht auf, und es mangelte nicht an ironischen Kommentaren: Waren wir nicht ein Land, das sich durch Bildung und Kultur auszeichnet? Unabhängig davon, ob wir gute Leser waren oder nicht, konnten wir angesichts der Art und Weise, wie

die Informationen präsentiert wurden, überhaupt nicht erscheinen. In Kuba werden Bücher stark subventioniert, vielleicht wie in keinem anderen Land, so dass die Ausgaben minimal sind.

Der Leser mag sich fragen, worauf ich hinaus will, aber zuerst muss ich Ihnen etwas anderes erzählen. Ich hatte eine angenehme Diskussion mit einem befreundeten Wissenschaftler, übrigens ein Doktor der Physik, der mir drei schwierige Fragen stellte.

Er sagte, dass es für Physiker keinen Sinn mache, sich als Einsteinianer oder Newtonianer zu bezeichnen; aber er sehe, dass einige Ökonomen sich als Neoliberaler und andere als Keynes-

sianer bezeichnen: Ob das nicht eher typisch für eine Ideologie als für eine Wissenschaft sei?

Sicherlich - und ich weiß, dass ich zu sehr vereinfache - glauben die Keynesianer an eine Stimulierung der Wirtschaft durch die Nachfrage mittels einer starken Präsenz des Staates (Steuerpolitik, die Arbeitsplätze schafft), während die Neoliberalen glauben, dass die Wirtschaft durch das Angebot stimuliert werden sollte, durch den Wettbewerb zwischen den Unternehmen, mit minimaler staatlicher Beteiligung.

Ein Gesetz soll doch immer gelten, fuhr mein Freund fort. Es ist konstant und unveränderlich in den Dingen, geboren aus der ersten Ursache oder aus den Eigenschaften und Bedingungen der Dinge, um die Definition des Wörterbuchs der Sprache zu zitieren, aber wenn die Keynesianer einen Staat vorschlagen, der sie schließlich reguliert, sind es dann Gesetze oder nur modifizierbare Regeln?

Obwohl Keynesianer und Neoliberale unterschiedliche Strategien verfolgen, streben sie eine Maximierung der Produktion und der Gewinne an, aber während der Markt im Sozialismus nicht ausgeschlossen ist, sind auch eine zentralisierte Verteilung und Planung wichtig. Wie veränderbar können diese Gesetze oder Regeln im Sozialismus sein?

Natürlich werde ich Ihre Fragen hier nicht beantworten können, nicht nur, weil es unmöglich ist, dies in so kurzer Zeit zu tun, sondern auch, weil ich mich plötzlich frage, wie solche Gesetze angewandt werden sollen, und zwar nicht im theoretischen Sozialismus, sondern in einem konkreten Land wie Kuba, das einer erbarmungslosen Blockade unterworfen ist, die es oft zwingt, je nach Dringlichkeit der Situation die knappe verfügbare Währung einzusetzen.

Kurzum, ich denke, es fehlt uns eine gute und möglichst strenge Debatte, die unsere besonderen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen berücksichtigt. •

Über den Finanzkrieg, der gegen uns geführt wird

Die erste Phase dieses Wirtschaftskriegs, der darauf abzielt, die Revolution zu zerstören, bestand darin, die Einfuhr ausländischer Währungen in das Land so weit wie möglich einzuschränken. Die zweite besteht in der Nutzung von Plattformen wie El Toque, um die Inflation anzukurbeln

ANTONIO RODRÍGUEZ SALVADOR

• Letzte Woche las ich in der *Granma* die Nachricht über das Durchsickern einer Strategie der US-Geheimdienste gegen Kuba, um unsere Finanzen zu verzerrern.

Die erste Phase dieses Wirtschaftskriegs, der darauf abzielt, die Revolution zu zerstören, bestand darin, die Einfuhr ausländischer Währungen ins Land so weit wie möglich einzuschränken. Die zweite besteht darin, Plattformen wie El Toque zu nutzen, um die Inflation anzukurbeln.

In der Nachricht heißt es, dass besagtes Land in Nicaragua, Simbabwe, Argentinien (Dólar Blue via Telegram) und Venezuela (Dólar Today via Web) ähnlich vorgegangen sei.

Der gemeinsame Nenner der Versuche sei die Nutzung digitaler sozialer Netzwerke wie Facebook, WhatsApp und Telegram, in denen anonyme und unbekannte Personen in einem geschlossenen, schwer zugänglichen Kreis einen Preis für die frei konvertierbare Währung festsetzten.

Jedenfalls ist es etwas, das nun bestätigt ist, was mich aber nicht überrascht. Vor anderthalb Jahren, im September 2022, schrieb ich einen Artikel, in dem ich mich über die verdrehte Methode von El Toque zur "Berechnung" seiner Wechselkurse ausließ.

Nach Angaben des von der US-Regierung finanzierten Medienunternehmens werden die Kurse auf der Grundlage "zuverlässiger" Daten des informellen Marktes und des mittleren An- und Verkaufskurses in sozialen Netzwerken und auf Kleinanzeigenseiten berechnet.

Ich habe mir daraufhin einige Fragen gestellt: Wer sind diese Leute, die die informellen Verkaufsgruppen leiten, denen die Leute von El Toque so sehr vertrauen? Gibt es eine Vertrautheit oder einen versteckten Geschäftsakt zwischen ihnen?

Bezüglich der Verwendung des Medians als Berechnungsmethode habe ich auch eine Frage aufgeworfen: Wie kann man den Zentralwert von Angeboten, geordnet nach der Größenordnung, ermitteln, wenn bei dieser Berechnung nur "indikative" Preise berücksichtigt werden, ohne die tatsächlich erzielten Verkaufsmengen zu berücksichtigen?

Das ist etwas, das einer halbwegs seriösen Analyse nicht standhält. Weder sind diese Daten zuverlässig - die zudem durch die Verwendung falscher Profile manipuliert werden können - noch können sie die Technik, die sie zu verwenden vorgeben, zumindest mit einem Minimum an wissenschaftlicher Strenge anwenden.

Natürlich haben wir in unserem Land eine hohe Inflation, die durch den Überschuss an Geld im Umlauf ohne angemessene Angebotsunterstützung verursacht wird.

Es gibt jedoch ein großes Segment dieser Raten, dessen Anstieg nicht auf diesen Faktor zurückzuführen zu sein scheint.

Im September 2022 notierte der Dollar bei 150 CUP während der Durchschnittslohn bei knapp 4 000 CUP lag. Heute ist der Durchschnittslohn im Vergleich zu diesem Zeitpunkt nur um 15 % gestiegen, aber die Wechselkurse haben sich um 213 % erhöht.

Ich weiß, dass sich andere Variablen auf die Bilanz auswirken, aber in unserem Land sind die Löhne die Hauptquelle der monetären Liquidität.

Auf meiner Facebook-Seite habe ich die oben genannten Daten veröffentlicht und damit eine Debatte ausgelöst. Einige Stimmen wiesen darauf hin, dass das Geld zur Deckung des Haushaltsdefizits ausgegeben worden sei, und schlugen vor, den Umfang des Staatshaushalts zu verringern.

Eine solche Sichtweise führt nicht nur zu einer Umkehrung des Problems, sondern auch zu sehr gefährlichen Schlussfolgerungen. Nominal gesehen sind die Haushalte heute immer knapper, real gesehen ist die Lage jedoch katastrophal, da sie keine angemessenen Maßnahmen mehr zulassen.

Was das Haushaltsdefizit betrifft, so haben wir in früheren Artikeln auf Verzerrungen in der Steuerpolitik hingewiesen.

Der Anstieg der informellen Wechselkurse diene als "Rechtfertigung" für die Erhöhung der Einzelhandelspreise für Produkte und Dienstleistungen, und das bedeutet, dass ein Krankenhaus heute viel mehr investieren muss, um die Verpflegung der Patienten zu gewährleisten, Klimaanlage zu warten oder Räume zu streichen, um einfache Beispiele zu nennen.

Was machen wir mit Museen, Kunstgalerien, Theatern, Kinos und anderen Kultureinrichtungen, wenn die Inflationsspirale kaum noch ein Minimum an Instandhaltung zulässt? Verzichten wir auf die Kultur als ein Recht des Volkes? Privatisieren wir das Gesundheits- und Bildungswesen?

Offensichtlich ist es nicht das, worauf die große Mehrheit der Wähler beim Verfassungsreferendum 2019 setzt. Wenn es sich um einen Krieg handelt, der gegen uns geführt wird, dann müssen wir entsprechend diesem Szenario agieren. •

Eine Geschichte von 65 Jahren

Kuba ist zutiefst stolz auf diese Männer und Frauen des Schweigens, die keine Verdienste beanspruchen und immer in Gefahr leben

• Diejenigen, die sich dem menschlichen Werk der Revolution widersetzen, haben nicht aufgehört, es zu zerstören, und um ein solch perfides Ziel zu erreichen, ist ihnen das Leben eines Menschen oder das Leben eines ganzen Volkes nichts wert.

Sie haben gewollt, dass Kuba verschwindet, während es für seine Entwicklung arbeitet und kämpft. Zu den Plänen, es durch Hunger, Kummer und Misstrauen seines Volkes zu ersticken, damit Verzweiflung und Chaos zum Ende seiner Regierung führen, müssen die Pläne hinzugefügt werden, die Wirtschaft durch terroristische Aktionen zu zerstören und die innere Gewalt zu fördern, um diejenigen von uns zu töten, die stolz sind, in dem Land zu leben, das wir uns aufgebaut haben.

Um das Leben der kubanischen Männer und Frauen zu verteidigen, wird jeden Tag ein stiller und heldenhafter Kampf von speziellen Organen der Verteidigungsorganisationen des Landes geführt. Es ist kein Zufall, dass die Direktion für Staatssicherheit heute 65 Jahre alt ist, genauso alt wie die Revolution, denn sie hat nicht aufgehört, sich um sie zu kümmern, sie zu schützen, was gleichbedeutend ist mit der Sicherung der Ruhe, der Entwicklung und des Friedens der Nation.

An jenem Tag im Jahr 1959 schlossen sich die drei bestehenden Sicherheitsdienste, die Abteilung für Ermittlungen der Rebellenarmee (DIER), die im Januar gegründete G-2 der Nationalen Revolutionspolizei (G-2 PNR) und das noch von der Batista-Tyrannie geerbte Büro für Marineermittlungen zu einer einzigen Institution zusammen, die die Interessen des Volkes vertrat. Auch unter dem Namen DIER blieb sie unter dem Kommando von Kommandant Ra-



miro Valdés Menéndez.

Im Juni 1961 erließ der Ministerrat der Revolutionsregierung das Gesetz 940, mit dem das Innenministerium (Minint) eingerichtet und der Kommandant Valdés Menéndez zum Minister ernannt wurde. Diese Behörde übernahm die Geheimdienstleitung G-2 vom Verteidigungsministerium und schuf das Ministerium für Staatssicherheit.

Kuba ist sehr stolz auf diese Männer und Frauen des Schweigens, die keine Verdienste für sich beanspruchen, die immer in Gefahr leben. Fidel sagte über sie: „An vielen Fronten kann man die Anstrengungen sehen, man kann die Ergebnisse sehen, man kann die Früchte sehen. Es gibt andere Fronten der Revolution, an denen diese Ergebnisse nicht so sichtbar sind, aber dennoch ist es eine Arbeit, die Tag für Tag, unaufhörlich, voller Opfer, voller Heldentum geleistet wird. Ein stiller Heldentum der Männer und Frauen, die in Erfüllung ihrer Pflicht, ob sie nun Mitglieder der Staatssicherheit sind, Compañeros, die den Verkehr bewachen, Compañeros, die bei der Feuerwehr arbeiten, Compañeros, die die öffentliche Ordnung bewachen, Compañeros, die sich in die Reihen des Feindes einschleichen und die deshalb die bittere Aufgabe haben, sich als Konterrevolutionäre auszugeben, um der Revolution zu dienen, oder Compañeros, die gegen die Aktivitäten des Feindes kämpfen ...“

Der Comandante en Jefe selbst erfuhr das Heldentum dieser Männer und Frauen am eigenen Leibe, denn der Feind wollte ihn und mit seinem Tod auch die Führung der Revolution auslöschen, damit auch sie vernichtet würde. Bis 2007 wurden 638 Attentatsversuche in verschiedenen Entwicklungsstadien registriert, von denen mehr als hundert ausgeführt und vereitelt wurden, obwohl man dort über die Mittel, Möglichkeiten und entschlossene Vollstrecker verfügte. Aber sie scheiterten alle am Vorgehen der Sicherheitsdienste oder an der Feigheit der Täter. •

En silencio... 45 Jahre später

Die unvergessene im Jahr 1979 ausgestrahlte Serie „En silencio“ (Im Stillen) riss das Fernsehpublikum dieser Zeit mit und blieb für immer eine historische und künstlerische Referenz im Gedächtnis der Bevölkerung

PEDRO DE LA HOZ

• *En silencio ha tenido que ser* kehrte auf den heimischen Bildschirm zurück. Die erste Staffel (12 Episoden) der Serie, die im Dezember 1979 Premiere hatte und den Kampf des kubanischen Geheimdienstes gegen die von den US-Regierungen finanzierten subversiven Kräfte, die in Südfloida verschanzte Ultrarechte und interne Verbündete (Ex-Batista Leute, Banditen, Nostalgiker der Zeiten der frustrierten Republik und einige andere verwirrte, aber nicht unschuldige Personen) darstellte, beeindruckte das damalige Fernsehpublikum und blieb als historische und künstlerische Referenz im Gedächtnis der Bevölkerung.

Es gab ausreichend Erfahrungen, um eine Serie wie diese zu nähren. Das Narrativ des Kriminalfilms nach der Revolution hatte einen deutlichen Schwerpunkt in der Spionageabwehr der Staatssicherheit und konnte sich ab den letzten Monaten der 1960er Jahre mit der Ausstrahlung von *Sektor 40*, der bis 1976 auf Sendung war, und *Móvil 8* in der Öffentlichkeit etablieren.

Seitdem hatten zwei Künstler, die für das, was folgte, unverzichtbar waren, Erfahrungen gesammelt: die Schriftstellerin Nilda Rodríguez, die sich für *En silencio...* mit Abelardo Vidal zusammensetzte, und der Regisseur Jesús Cabrera, Chucho, ein erfahrener und solider Regisseur, der das breiteste Spektrum des Fernsehspiels beherrschte.

Das Kino hatte mit einem ikonischen Film aus dem Jahr 1973, der nach wie vor ein Publikum aller Altersgruppen anspricht, sein Soll erfüllt: Manolito Pérez' Der Mann aus Maisinicú. Der Protagonist der Geschichte über die erfolgreiche Infiltration eines Sicherheitsbeamten in den harten Kern der Escambray-Bande, Alberto Delgado, hatte eine unschlagbare Reinkarnation in Sergio

Corrieri, einem der besten kubanischen Schauspieler des 20. Jahrhunderts, der sich zur Zeit der Dreharbeiten von *En silencio...* dort niedergelassen hatte und eine von ihm gegründete Theatergruppe, das Teatro Escambray, leitete.

Außerdem gab es starke ideologische Beweggründe für die Handlung. Ein Jahr vor der Premiere der Serie, während der 11. Weltfestspiele der Jugend und Studenten,

die zwischen Juli und August in Havanna stattfanden, wurde das Tribunal: La juventud acusa al imperialismo (Die Jugend klagt den Imperialismus an) abgehalten.

Eine der außergewöhnlichsten Enthüllungen stammt von Nicolás Sirgado, einem Agenten der Staatssicherheit, der mehr als ein Jahrzehnt lang die konterrevolutionären Organisationen durchdrang und dazu beitrug, ihre Pläne zu vereiteln.

Sirgado diente als Vorbild für die Gestaltung der Figur des David (Corrieri), aber er war nicht der einzige. Als er die Idee hatte, eine Serie über die verdeckten Operationen der Sicherheitskräfte der CIA und ihrer antikubanischen Satellitengruppen zu drehen, schlug der hochrangige Offizier (und bekannte Schriftsteller) Fabián Escalante vor, die Erfahrungen und Handlungen anderer prominenter Agenten einzubeziehen.

Fünfundvierzig Jahre später gibt es immer noch Subversion, und der Kampf gegen sie hat nicht aufgehört. Das Land ist ein anderes, auch wenn sich sein Wesen und seine Bestrebungen nicht geändert haben, aber der Feind lässt nicht locker. Wenn es einen Grund gab, der maßgeblich dazu beitrug, die Serie jetzt wieder auszustrahlen, dann war es der, dass sie auf Rhetorik, auf das Oberflächliche und Offensichtliche verzichtete. Die Zeiten haben sich geändert. Hoffentlich gelingt es die Werte, die diese Serie damals vermittelte und die die Menschen damals bewegten, auch in der neuen Ausstrahlung zu erhalten. •



Sergio Corrieri und Marcos Miranda in der Serie „En silencio ha tenido que ser“ (In der Stille musste es sein)
FOTO: ARCHIV GRANMA

Ein „Volksaufstand“ in Centro Habana

Die Aussage eines Zeugen findet sich im Buch „Enemigo“

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Der 31. Juli 2006, 20.22 Uhr, ist ein Datum, das die Kubaner nie vergessen werden. Es war ein harter und unerwarteter Schlag: Fidel war schwer erkrankt. Im Fernsehen wurde die Proklamation unseres Commandante en Jefe vor dem Volk verlesen:

„Ich übertrage vorläufig meine Funktionen als Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas an den Zweiten Sekretär, den Compañero Raúl Castro Ruz.

Ich delegiere vorläufig meine Funktionen als Oberbefehlshaber der heldenhaften revolutionären Streitkräfte an den vorgenannten Compañero, Armeegeneral Raúl Castro Ruz.

Ich übertrage dem Ersten Vizepräsidenten, dem Compañero Raúl Castro Ruz, vorläufig meine Funktionen als Präsident des Staatsrates und der Regierung der Republik Kuba“.

Die Stadt versank in Schweigen, Kuba verstummte, die Nachricht traf alle, es war, als ob die Zeit stehen geblieben wäre, die Stadt wechselte von Erstarrung und Schmerz zur vervielfachten Kampfbereitschaft ihres Volkes. Dieses wurde von einem tiefen, intimen Gefühl der Trauer ergriffen, da der Comandante en Jefe aller revolutionären Kubaner in einem Krankenhausbett litt, und das brachte ihn seinem Volk viel näher.

Die reale Möglichkeit seines Todes war ein Gefühl, das Schmerz hervorrief, eine gewisse Hilflosigkeit, die sich aber auch mit jener Stärke verband, die die Kubaner in schwierigen Zeiten kennzeichnet.

Von den Büros von René Greenwald in Mexiko und von Washington aus wurde ich sofort kontaktiert, um Informationen über die Geschehnisse, die Meinungen der Bevölkerung, die Reaktionen auf die Ernennung von Raúl Castro zum Regierungschef, die Aktivitäten der Dissidenten und die Möglichkeit eines Volksprotests gegen Raúl zu erhalten.

Ich wurde angewiesen, über alle ungewöhnlichen Bewegungen von Uniformierten, Konzentrationen von Militär- oder Polizeikräften zu berichten und täglich Kontakt mit Washington über die Entwicklungen zu halten.

Sie waren hoffnungsvoll, sie glaubten an die Möglichkeit, dass der Tod Fidels das Ende der Revolution bedeuten würde, sie träumten von einem möglichen Machtkampf, sie träumten von einer militärischen Rebellion oder zumindest von einem offensichtlichen Ungehorsam, der ihnen als Vorwand dienen würde.

Sie seien bereit, sagten sie, dem kubanischen Volk sofort „zu Hilfe“ zu kommen. Aber die Tage vergingen und nichts geschah, die Konterrevolution erhob nur zaghaft ihr Haupt.



FOTO: GRANMA

Drew Blakeney, der für das Presse- und Kulturbüro der US-Interessenvertretung in Havanna zuständige CIA-Offizier, schickte mir eine dringende Vorladung in sein Büro; wir sollten uns sofort treffen. Es war der 13. August 2006.

Wir kamen in einer Atmosphäre zusammen, die vor Freude strotzte. Drew war euphorisch. Er wollte meine Meinung über die Stimmung des Volkes wissen, welche Meinungen auf den Straßen geäußert wurden, wie die allgemeine Stimmung war, ob die Menschen Raúl Castro unterstützen würden oder nicht.

Er war davon überzeugt, dass es zu Machtkämpfen kommen könnte, und bat mich, im Namen des kubanischen Volkes eine Proklamation zu verfassen, in der die US-Regierung aufgefordert werden sollte, das Land militärisch zu besetzen. Außerdem sollte ich eine Einschätzung der Lage in Havanna verfassen, die sofort an seine Regierung übermittelt werden würde.

„Wissen Sie was, Sie werden die Proklamation selbst vor den Fernsehkameras der Nachrichtensender verlesen“, sagte er.

„Warum bitten Sie nicht die Opposition, die Proklamation zu verfassen?“, fragte ich ihn. Daraufhin antwortete er, ohne seine Verärgerung zu verbergen: „Wie Sie sehen, haben sie nichts getan, die Stunden vergehen und sie sind in unglaubliche Apathie versunken. Raúl,

diese Leute sind keine Anführer. Keiner von ihnen erfüllt die Anforderungen für diese Rolle.“

Wir brauchen eine Person, die bereit ist, eine Person ohne Vorbehalte, jemand, der nicht mit der Konterrevolution verbunden ist, der nicht von der Welt der Dissidenz kontaminiert ist, jemand, dem man vertrauen kann, jemand, der im Namen des kubanischen Volkes die Intervention der US-Armee anfordern kann, um einen Übergang ohne Chaos zu garantieren, denn das ist, wie Sie wissen, die einzige Garantie für einen friedlichen Wandel“.

„Und die Leute in Miami?“, fragte ich. „Weder die in Miami noch die in Havanna, die einzigen, die Frieden, Stabilität und die notwendige Regierbarkeit garantieren können, sind wir, aber es muss von den Kubanern kommen, es muss ein Kubaner sein, der die US-Regierung um Hilfe bittet. Die erste Maßnahme unserer Regierung zielt darauf ab, dass die Küstenwache verhindert, dass die im dort im Exil lebenden auf die Insel reisen und die zweite besteht darin, die wichtigsten Führer des Exils ausfindig zu machen und zu kontrollieren“, erklärte er.

Er sprach von den unmittelbaren und zukünftigen Plänen, einer militärischen Besetzung für drei Jahre. Nach drei Jahren würde die US-Regierung je nach der Lage im Land entscheiden, ob eine von ihr ernannte provisorische Regierung

eingesetzt werden soll, ohne dass die Truppen das kubanische Territorium verlassen würden.

Eine in Washington eingesetzte Regierungskommission sollte für die wirtschaftliche Umstrukturierung des Landes, die Ausarbeitung der neuen Verfassung, die Schaffung der neuen Streitkräfte, die Beurteilung der ehemaligen Mitglieder der Revolutionären Streitkräfte und des Innenministeriums, der Revolutionsführer, der Mitglieder der Kommunistischen Partei Kubas und generell aller revolutionären Aktivisten zuständig sein.

Drew war an diesem Augustmorgen glücklich und optimistisch. Er saß mir im Büro gegenüber und analysierte: „Niemand, der die Situation in Kuba kennt, kann leugnen, dass diese Umstände mit Castro die Spannungen in den Sektoren des Regimes, die mit Fidels möglichen Erben verbunden sind, erhöhen werden“.

Wir sprachen eine Weile über diese Möglichkeit, und er spekulierte über die Möglichkeit, dass einer der Generäle auf eigene Faust handeln und die Macht an sich reißen wolle. Dann fügte er verschwörerisch, sogar mit gesenkter Stimme hinzu: „Wir haben eine Überraschung vorbereitet. Was halten Sie von einem Volksaufstand?“

Ich sah ihn mit kaum verhohlenen Spott an. „Ein Volksaufstand? Wo?“ „In Centro-Habana haben wir einen mutigen

Menschen, der bereit ist, sich selbst zu opfern.“ „Bringen Sie mich nicht zum Lachen, Drew, wenn sich jetzt jemand in Centro Habana auf ein solches Abenteuer einlässt, wird er gelyncht. Ich weiß nicht, wer der Held sein wird, der bereit ist, sich zu opfern, aber ich bezweifle, dass er in der Lage sein wird, jemanden zu mobilisieren, niemand wird ihm folgen, und ich glaube nicht, dass es einen solchen Wahnsinnigen gibt.“

„Doch, sehen Sie“, sagte er mit Überzeugung. „Er existiert und ist bereit, sich zu opfern, wenn es nötig ist.“

„Sind Sie sicher, dass die Leute ihm folgen werden?“, fragte ich ihn.

„Sehen Sie, es ist nicht nötig, dass sich Centro Habana erhebt. Eine Gruppe, die demonstriert, reicht aus, und die großen Medien werden darüber berichten. Dann ergeht Ihr Appell an unsere Regierung im Namen der Kubaner“.

Der Volksaufstand hat nie stattgefunden, der „heldenhafte Konterrevolutionär“ Darsi Ferrer ist nie am Ort des Aufstands angekommen, die ständigen Behauptungen der Medien in Florida, es gäbe eine Person, die „bereit ist, sich für die Demokratie zu opfern“, haben seine Entscheidung beeinflusst; niemand hatte ihm erklärt, dass er sterben müsse, und er war kein Kamikaze.

Ferrer suchte sich einen abgelegenen Ort aus, zu einer Stunde, als der Platz praktisch menschenleer war, warf ein Bündel Papiere hin und ging. Zwei alte Männer, die gerade eine Zeitung gekauft hatten, hielten ihn für einen Verrückten.

Der so schön geplante Traum von Blakeney und seinen Chefs löste sich in Wohlgefallen auf. Es gab wirklich keine Möglichkeit, dass er funktionieren würde. Aber das waren wirklich angespannte Momente, ich hatte keine Zeit gehabt, mich mit meinen Kollegen abzusprechen, ich hatte ihnen nur von der Vorladung in der US-Interessenvertretung erzählt, aber niemand kannte die Gründe.

Hundert Male habe ich mir an diesem Tag das Szenario ausgemalt, in dem Darsi Ferrer die Provokation durchführen würde. Die Presse würde das Ereignis groß aufbauschen, und dann musste ich vor die Fernsehkameras treten und die militärische Besetzung Kubas fordern. Eine Besetzung, die den Tod Tausender Landsleute, den Beginn eines blutigen und endlosen Krieges und die Zerstörung des Landes bedeutete.

Es gab damals keine Zeit für eine Beratung, aber mir war klar, dass ich einer solchen Forderung niemals nachkommen würde.

Wenn dieser Fall eingetreten wäre, hätte ich so laut „Patria o Muerte!“ (Vaterland oder Tod!) geschrien, dass das Gebäude der US-Interessenvertretung in seinen Grundfesten erschüttert worden wäre.“ •

Fossil eines Riesensaurus in Viñales gefunden

Derzeit werden Schritte unternommen, damit die ersten Reproduktionen der 3D-Fotogrammetrie des versteinerten Skeletts in Museen in Pinar del Río und Havanna ausgestellt werden können

RONALD SUÁREZ RIVAS

• PINAR DEL RÍO - Kubanische Wissenschaftler arbeiten daran, das vor einigen Monaten in einer Höhle im Viñales-Tal gefundene Fossil eines großen Sauriers, das als eine der wichtigsten paläontologischen Entdeckungen unseres Landes gilt, zu bewahren, da die Gefahr besteht, dass die gleichen Erosionsprozesse, die es sichtbar gemacht haben, zu seinem Verschwinden führen könnten.

Der Doktor der geologischen Wissenschaften Manuel Iturralde Vinent, einer der Fachleute, die diese Arbeiten leiten, erklärt, dass die 3D-Photogrammetrie der Stelle, an der das versteinerte Skelett eines Ichthyosauriers (ein Meeresreptil mit einer gewissen Ähnlichkeit zu einem Delfin, aber mit einem längeren Schnabel und scharfen Zähnen) mit einer Länge von etwa vier Metern gefunden wurde, und die vollständige Kartierung der Höhle, die als Quelle des Río del Novillo bekannt ist, kürzlich abgeschlossen wurden.

„Das Gestein, in dem sich dieses Fossil befindet, ist ein Kalkstein mit einer Struktur aus sich überlagernden Schichten, die sich durch Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen abgelöst haben“, erklärt er.

„Das war einerseits eine gute Sache, denn so konnte das Skelett, das sich ursprünglich im Inneren des Gesteins befand, freigelegt werden.“

Er warnt jedoch, dass nun, da dieser Prozess weitergeht, zu befürchten sei, dass auch die Überreste des Ichthyosaurus abzubrechen beginnen und verloren gehen. „Es ist daher notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, um ihn zu erhalten“, sagt Iturralde.

Als ersten Schritt hebt er die photogrammetrischen Arbeiten hervor. „Es ist das erste Mal, dass sie an einem fossilen Überrest in unserem Land durchgeführt wurde, was ein großer Fortschritt für die Wissenschaft ist“, betont er.

Esteban Rubén Grau, Vizepräsident der Speleologischen Gesellschaft Kubas, der mit dieser wichtigen Aufgabe betraut war, in der er viel Erfahrung gesammelt hat, erklärt, dass es sich um eine sehr neue Technik handelt, die heute am häufigsten eingesetzt wird, um detaillierte dreidimensionale Bilder mit hoher Auflösung von Räumen wie Höhlen, Gräbern, Gebäuden, Landschaften und Objekten von besonderem Interesse zu erhalten.

Im Fall des Ichthyosaurus von Viñales sagt er, dass „dank der Photogrammetrie eine digitale Reproduktion des Fundortes erreicht wurde, die es ermöglicht, jeden einzelnen Knochen und das Skelett als Ganzes zu untersuchen, ohne in die gefährliche Höhle eindringen zu müssen.“

Es ist sogar möglich, das Objekt aus jeder

beliebigen Position zu betrachten, zum Beispiel von oben oder von der Seite, was vor Ort äußerst schwierig wäre.“

Um die Reproduktion des Fossils und der Höhle zu erhalten, wurden drei Tage lang Tausende von hochauflösenden Fotos in mehreren Richtungen mit auf Stativen montierten Kameras und mit Hilfe eines ausgeklügelten Beleuchtungssystems aufgenommen. Außerdem wurden grafische Skalen an die Wand angebracht, die es ermöglichten, die Abmessungen jedes einzelnen Objekts zu bestimmen.

Nach der Arbeit vor Ort wurde die digitale Verarbeitung unter Laborbedingungen mit einer speziellen Software durchgeführt, die die Fotos kombinierte und ein volumetrisches Bild der felsigen Oberfläche mit dem Skelett und dem Höhlenvorhof erstellte.

Für Iturralde ist dieses Instrument von großem wissenschaftlichem Wert. „In den letzten Tagen wurde es an mehrere Spezialisten des Museums von La Plata in Argentinien geschickt, damit sie zur Identifizierung des Fossils beitragen.“

Es gibt einen weiteren sehr wichtigen Aspekt dieser Arbeit im Hinblick auf die Verbreitung von Wissen, nämlich die Möglichkeit eines virtuellen Besuchs der Höhle, so dass die Menschen die Möglichkeit haben, das Skelett in all seinen Details zu sehen und zu betrachten, ohne nach Viñales reisen zu müssen.“

Außerdem kann die Wand, an der sich das Skelett befindet, mit Hilfe von 3D-Druckern nachgebildet und es können „Kopien“ erstellt werden, die in verschiedenen Einrichtungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

So würden derzeit die ersten Reproduktionen angefertigt, die in Museen in Pinar del Río und Havanna ausgestellt werden sollen.

Bisher konnte festgestellt werden, dass es sich bei dem Ende 2023 entdeckten versteinerten Skelett um einen Ichthyosaurier handelt, möglicherweise vom Typ Ophthalmosaurus, der in der frühen Karibik am Ende der Jurazeit, vor 145 bis 150 Millionen Jahren, lebte, wie die Analyse der im Gestein erhaltenen Mikroorganismen ergab. Aber die Untersuchungen gehen weiter.

„Wie bereits erwähnt, handelt es sich um einen sehr wichtigen Fund, da in Kuba in diesem

Zeitalter bis jetzt keine identifizierbaren Überreste dieser Art von Meeresreptilien gefunden wurden“, führt er aus.

„Gut daran ist, dass es sich um das erste Skelett eines großen Sauriers handelt, bei dem zahlreiche Gelenkknochen erhalten sind.“

Zuvor waren viel kleinere Skelette gefunden worden, vor allem von Fischen und auch von einem Flugsaurier ohne Schädel sowie einzelne Knochen.“

Neben den Forschungsarbeiten wird laut Iturralde auch daran gearbeitet, den natürlichen Prozess zu stoppen, der im Gestein, in dem sich die Überreste des Fossils befinden, stattfindet und bei dem kleine Fragmente abbrechen, die schließlich zum Verlust des Exemplars führen können.

„Wir setzen uns mit Spezialisten aus verschiedenen Museen in Kuba und im Ausland in Verbindung, um herauszufinden, was die beste Lösung wäre, um diesen Prozess zu stoppen und das Skelett an Ort und Stelle zu erhalten.“

Die Idee ist, die Oberfläche der Wand, auf der der Ichthyosaurus liegt, mit einer Substanz zu bedecken, die einen Film bildet, der ihn zusammenhält und so verhindert, dass er sich auflöst.

Aber die Aufgabe ist nicht einfach, denn erstens sind diese Felsen nicht sehr porös und zweitens liegt das Skelett an einer schrägen Wand, was die Arbeit erschwert“, fügt er hinzu.

„Die Lösung dieses Problems wird nicht einfach sein, aber wir sind entschlossen, einen Weg zu finden, um diesen Schatz für die Zukunft zu bewahren.“

Auch wenn er weiß, dass es sich um eine komplexe Aufgabe handelt, hofft der Wissenschaftler, dass mit Hilfe des 3D-Bildes mehr Menschen konsultiert werden können und ihnen besser gezeigt werden kann, was benötigt wird, damit dieses wertvolle Fragment der Geschichte unserer Insel in einer fernen Zeit nicht verschwindet ... wie die Dinosaurier. •



Höhle in der Gebirgskette Pinar del Río, in der das versteinerte Skelett des Ichthyosaurus gefunden wurde
FOTO: AUTOR

Die Geschichte der vielen Namen

Im Laufe der jahrzehntelangen zionistischen Schikanen wurden Palästinenser innerhalb und außerhalb ihrer Grenzen vertrieben. Einer von ihnen fand in Kuba seine andere Heimat, während die erste ihn immer noch schmerzt

YEILÉN DELGADO CALVO

• Dies ist die Geschichte von Bassel, aber sie könnte auch die von Najwan, Mahmud, Ibrahim, Bassam, Akram sein ... eine Geschichte der Diaspora und der Nostalgie, aber auch der Hartnäckigkeit, denn sie haben gelernt, dass für die Sache - ein Land zu haben und dann in Frieden zu leben - an vielen Fronten gekämpft werden muss, die alle wichtig sind.

Bassel Salem: Palästinenser, Maschinenbauingenieur, Master-Abschluss, 62 Jahre alt und grauhaarig, aber mit der Lebendigkeit eines Menschen, der immer viel zu tun hat.

In einem lauten Café in Havanna erzählt er seine Geschichte und spricht dabei ein perfektes, sehr kubanisiertes Spanisch, weil er mehr als die Hälfte seines Lebens auf der Insel verbracht hat, denn seine Frau ist Kubanerin und seine Kinder sind Kubaner, die zwei Heimatländer haben.

Für das Gespräch scheint er alle übrigen anstehenden Aufgaben aufzuschieben, und nach und nach beginnt er, die sukzessiven - physischen, nicht emotionalen - Trennungen von seinem Heimatort und seiner Familie bedächtig aufzuarbeiten. Aber wann begann dieses Gefühl fortgehen zu müssen Bassels Leben zu prägen? Das war lange vor seiner Geburt.

„Meine Familie wurde aus einem Dorf im nördlichen Gaza-Streifen vertrieben, das 1948 besetzt wurde. Sie dachten, die schlimme Zeit würde etwa zwei Wochen lang dauern, und sie gingen mit ein paar Kleidern in ihren Koffern, denn wenn der Krieg vorbei war, wollten sie zurückkehren. Sie kehrten nie zurück. Sie wurden in ihrem eigenen Land vertrieben. Ich wurde 1961 im Flüchtlingslager Jabalia geboren.“

1967 kam es zu einer weiteren Tragödie. Ich war ein Kind und verstand nicht, warum wir von einem Haus zum anderen rennen oder ein Loch suchen mussten, um uns vor den Bomben zu schützen.“

Seine Kindheit war nicht normal, er hatte fast nichts von dem, was man in dieser Phase braucht, vor allem keine Sicherheit.

Zu dieser Zeit tauchte Kuba in seiner Vorstellung auf, und zwar durch die Figur des palästinensischen Guerillakommandanten Mohammed Mahmoud Al Aswad, der als der Guevara von Gaza bekannt war. Die Leute fragten sich, wer Guevara war, und so erfuhren sie nicht nur von Che - von dem es hieß, er würde nicht sterben, solange es Menschen gab, die kämpften -, sondern auch von der kubanischen Revolution.

„Mein Vater, ein Führer der Arabischen Nationalistischen Bewegung und der Volksfront, sprach mit mir über die internationale Revolution und darüber, dass der einzige Weg, sich von Kolonialismus und Besatzung zu befreien, der bewaffnete Kampf sein würde. Wir waren eine revolutionäre Familie. Im Alter von 14 Jahren war ich bereits ein Kämpfer, weil ich das Leiden meines Volkes sah, das immer von einem Ort zum anderen ziehen musste.“

Als die Zeit gekommen war und er zur Universität gehen wollte, sagte ihm sein Vater, sie seien arm und könnten es sich nicht leisten. „Aber“, so habe er ihm erklärt: „Es gibt viele Freunde aus Palästina, die uns helfen wollen, damit unsere Kinder studieren können, du kannst nach Rumänien, in die Sowjetunion, nach China oder Kuba gehen.“ Bassel, so heißt es, sei sich sofort sicher gewesen, dass er in das Land von Che Guevara und Fidel Castro gehen wollte. 1979, im Alter von 18 Jahren, kam er dort an.

ALS OB SIE SÖHNE WÄREN

Für ihn, der zu einer Generation gehört, deren Leben von Instabilität geprägt war, ist die Erinnerung an den ersten Kontakt mit der Insel immer noch bewegend. Da gab es den Lehrer, der begann, ihnen die Grundlagen des Spanischen beizubringen, weil sie kein einziges Wort sprechen konnten. Sie lernten Guten Morgen zu sagen, wie man Essen bestellt, wie man ein Getränk bestellt.

Und diese „Tante“, die zu ihnen (Palästinenser, Libanesen, Saharaui) bei der Begrüßung sagte: „Ihr seid wie meine Kinder“, und „Keine Sorge, wenn ich euch nicht verstehe. Sagt mir, was ihr braucht.“ Bassel kommt auf das Erstaunen zurück, dass ihnen mit dem Stipendium neben Zuneigung, Bettwäsche und



Bassel Salem lebt seit etwa 35 Jahren in Kuba, davon etwa 28 Jahre ununterbrochen, aber nicht einem einzigen dieser Tage hat er aufgehört, die palästinensische Sache als seine Pflicht zu empfinden
FOTO: MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES INTERVIEWTEN

Handtüchern auch die Wäsche gewaschen und gebügelt wurde und dass ihnen neben Frühstück, Mittag- und Abendessen ein Stipendium von 60 Peso garantiert wurde. „Meine Familie musste sich um nichts kümmern.“

Er verlor nie den Kontakt zu Palästina. Sie erhielten Zeitschriften, Tee und andere traditionelle Lebensmittel. Aber eine besondere kubanische Geste vergisst er nicht: Für die Araber ist Brot sehr wichtig, so etwas wie Reis hier. Als man im Wohnheim feststellte, dass wir, weil es wenig Brot gab, kaum etwas aßen, richteten sie ein provisorisches Lager ein, und ein Lastwagen kam, um es uns jeden Tag zu bringen, wie dem Rest der Bevölkerung.

Nach einem Jahr fühlte Bassel, dass er sich selbst versorgen könne und zog mit den anderen Mechanikerstudenten zusammen. Während der sieben Jahre in Santa Clara - ein Jahr Sprachstudium und sechs Jahre Studium, weil er ein Fach wiederholen musste, für das er zwar die schriftliche, nicht aber die mündliche Prüfung bestand, geschahen für ihn bedeutsame Dinge:

Er fand Freunde, lernte Martí kennen (und ist seitdem ein Anhänger Fidels und Martíns und fühlt, dass Martí auch zu den palästinensischen Flüchtlingen spricht), verliebte sich und heiratete „Esperanza, la cubana“, wie er das Mädchen aus Placetas in seinen Gesprächen immer nennt.

HINFAHRT UND RÜCKKEHR

1986, nach Abschluss seines Studiums, musste er zurückgehen, um seinen Eltern und vier Geschwistern, von denen er der Älteste war, zu helfen. Zu diesem Zeitpunkt war seine Familie bereits auf der Flucht in Damaskus, Syrien. Er hatte Glück und bekam eine Stelle als Ingenieur in Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Durch die Familienzusammenführung konnte er seine Frau mitnehmen.

„Aber die Menschen meines Heimatlandes werden vom Krieg verfolgt“, sagt er, und im Zuge des Golfkonflikts begannen in der Region Vergeltungsmaßnahmen gegen Palästinenser. Seine Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung wurde nicht verlängert, so dass er nach Syrien zurückkehren musste, wo sein Sohn geboren wurde, und von dort nach Libyen, wo er seine Tochter bekam.

Aber in Libyen hatte er erneut Probleme als Flüchtling und konnte auch nicht nach Palästina zurückgehen. So beschlossen sie, an den Ort zurückzukehren, der ihre andere Hälfte war: Kuba. Das Paar kam Ende 1995 mit einem dreijährigen Jungen und einem 11 Monate alten Mädchen in Kuba an.

Die Folgen für seine andere Familie waren schmerzhaft: Sie alle sind über Russland, Deutschland, Ägypten, Libyen und Palästina selbst verstreut, aber es gibt noch viele weitere Länder, in denen sie sich aufgehalten haben, auf einer Reise voller Unsicherheit und auf der Suche nach Seelenfrieden. „Die sicherste und stabilste Zeit war für mich in Kuba.“

EIN GEFÜHL DAS UNS EINT

Auf die Frage, ob er jemals nach Palästina zurückgekehrt ist, sagt Bassel ein „nie“, das ihm die Kehle zuschnürt und all den Schmerz enthält, den ein Mensch empfinden kann.

Doch es gibt noch andere „Nie“ in seinem Leben, die von einer unbestreitbaren Verwurzelung sprechen: Er hat nie aufgehört, Arabisch zu sprechen, eine Sprache, die auch seine Kinder fließend beherrschen. Er hat nie aufgehört, Salat auf seine Art zuzubereiten, palästinensische Symbole zu verwenden oder die Feste seiner Kultur zu feiern.

Und er hat nie aufgehört zu kämpfen, denn trotz der gemischten Gefühle angesichts der Ferne, die es ihm nicht möglich macht, direkt zu helfen, bleibt ihm der Trost, dass es überall auf der Welt eine unverzichtbare Front zur Verteidigung der wahren Geschichte der palästinensischen Sache gibt.

Von 2000 bis 2016 vertrat er die Volksbefreiungsfront auf der Insel und leistete politische und solidarische Arbeit. Er ist Korrespondent der palästinensischen Zeitschrift Al-Hadaf und arbeitet mit, indem er Publikationen wie Resumen Latinoamericano ins Arabische übersetzt.

Bassel veranschaulicht mit genauen Zahlen das Ausmaß des Leidens seines Volkes: diejenigen, die im Inneren bleiben, und diejenigen, die in alle Ecken verstreut sind, und besteht darauf, dass seine Geschichte nicht wichtig ist, weil er nur einer mehr ist, das Spiegelbild einer Sache.

Dann entschuldigt er sich noch einmal für den Rahmen, in dem das Gespräch stattfindet und erzählt über das, was ihn zu diesem Treffen motiviert hat und das die ganze Zeit über im Raum steht. Aber wie fragt man jemanden nach dem Tod derer, die er liebt?

Jetzt teilt er sein Leid mit, um die kollektive Tragödie zu veranschaulichen, als ob das Drama nicht so sehr sein eigenes wäre. Das, was er sagt, wirkt in einer Umgebung, in der man Geburtstage feiert, lacht, Bier oder Kaffee trinkt, ein wenig unwirklich:

„Ich habe meinen Vater verloren. Ich habe 199 Menschen aus meiner Familie in zwei Massakern vom 7. Oktober bis heute verloren, 101 davon unter den Trümmern. Und das passiert, ja, in dieser Welt.“ Es tut schon weh, wenn ich nur nicken und ihm zuhören kann,

Bassel - der an einer Stelle des Gesprächs erklärt, er sei stolz auf seinen kubanischen Ausweis - ist dankbar für das, was seine zweite Heimat für seine erste tut. Er ist sich der Verbindungen zwischen den beiden Ländern, dem vertrauten und dem spezifischeren, durchaus bewusst.

Er ist stolz auf die starke politische Unterstützung, die unter anderem darin zum Ausdruck kommt, dass Kubas Präsident Demonstrationen zur Verurteilung des Völkermords anführt. „Sobald sie hier erfahren, dass ich Palästinenser bin, umarmen sie mich und sagen mir, dass ich nicht allein bin. Das ist das Gefühl, das uns verbindet.“

Er nutzte die Gelegenheit, um klarzustellen, dass es nicht fair sei, von Krieg zu sprechen, denn es stehen sich nicht zwei Armeen gegenüber. „Wir haben nur eine sehr tapfere rebelle Guerilla“, die sich dem zionistischen Feind widersetzt.

Israel bedroht den Weltfrieden und die Sicherheit. Die Palästinenser in Gaza sagen, dass sie ihr Land nicht verlassen werden, dass sie Exil, Vertreibung und Zuflucht nicht mehr akzeptieren. Der Preis, den sie zahlen, ist zu hoch. Sie sind am Verhungern.

Es ist der Wille unseres Volkes, Widerstand zu leisten, sich mit seinem Körper ins Feuer zu werfen. Stellen Sie sich vor, wie ich mich da draußen fühle, mit der Sehnsucht und dem Wunsch, etwas zu tun! Auf welche Weise? Die einzige Möglichkeit, die ich habe, ist, die Wahrheit gegen die Lüge zu verteidigen.“

Die USA verteilen den großen Kuchen für die Subversion

Die Vereinigten Staaten veröffentlichen ihre traditionelle Aufstellung der Millionenbeträge, die zur Finanzierung der Subversion in den Ländern genehmigt wurden, in denen „besonders großes“ Maß an Motivation für den Aufbau einer aktiven Opposition erforderlich ist

YISELL RODRÍGUEZ MILÁN

• Wer bekommt das größte Stück vom Millionenkuchen? Während sich der März dem Ende zuneigt, veröffentlichen die Vereinigten Staaten wie üblich die Millionen, die zur Finanzierung der Subversion in den Ländern bewilligt wurden, in denen eine „besonders große“ Motivation für den Aufbau einer aktiven Opposition erforderlich ist.

Deshalb dreht sich die jüngste Erklärung des antikubanischen Kongressabgeordneten Mario Diaz-Balart nach der Verabschiedung der Gesetzgebung durch das Repräsentantenhaus, die die sechs verbleibenden Bewilligungsvorlagen für das Haushaltsjahr 2024 umfasst, um den amerikanischen Kontinent: Verteidigung, Finanzdienstleistungen, Innere Sicherheit, Arbeit, Gesundheit und Dienstleistungen, Legislative und Staat, Auslandsoperationen und verwandte Programme.

Diaz-Balart, der eine lange gefährliche Liste kuba-feindlicher Hetze vorzuweisen hat, ist ein ranghohes Mitglied des Haushaltsausschusses des Repräsentantenhauses und Vorsitzender des Unterausschusses des Außenministeriums für auswärtige Operationen und damit verbundene Programme (SF-OPS). Er sagte, dass dieses Gesetz die nationale Sicherheit und Verteidigung finanziere und gleichzeitig „die Dollars der amerikanischen Steuerzahler schützt, indem es unnötige Ausgaben deutlich reduziert“.

Ist das Volk der USA wirklich damit einverstanden, dass mit seinem Geld Unruhen und Aggressionen finanziert werden, um den Frieden in anderen Ländern zu stören? Laut der Erklärung auf der Website des Außenministeriums ist dem so, denn dieses Gesetz unterstützt die engsten Freunde und Verbündeten der USA, „während es gleichzeitig Gegner wie das kommunistische China, Russland und die terroristischen Staaten Kuba und Iran bekämpft“.

Mit der offenkundig interventionistischen Zielsetzung sieht das SF-OPS-Gesetz nicht-verteidigungsbezogene „Ressourcen für die Front“ in Höhe von 58,346 Milliarden vor, was 3,412 Milliarden (5,5 %) unter dem für das Haushaltsjahr 2023 beschlossenen Niveau und 10,581 Milliarden (15,4 %) unter dem Haushaltsantrag von Präsident Joe Biden liegt.

Wieder einmal wird der Vorwand, Freiheit und Demokratie in der westlichen Hemisphäre zu fördern, von der selbsternannten „Weltpolizei“ als Banner benutzt, die wie jedes Jahr dem Fall Kuba seine besondere Aufmerksamkeit widmet.

GRUNDREZEPT ZUM KOCHEN DER KONTERREVOLUTION

Etwas 25 Millionen Dollar, was einer Steigerung von 25 % gegenüber dem vorangegangenen Zeitraum entspricht, sind für die Förderung der Demokratie vorgesehen, d. h. für die Finanzierung - wie unsere Zeitung wiederholt angeprangert hat - der verschiedensten und gefährlichsten Aktionen gegen den kubanischen Staat und das kubanische Volk.

Hinzu kommen die 25 Millionen, die für das Amt für Rundfunk- und Fernsehstrahlung nach Kuba vorgesehen sind. Die betreffen das scheinotote Radio und TV Martí, denen die Glaub-

würdigkeit fehlt, um ihre Produktionen aufrechtzuerhalten.

Man könnte ein grundlegendes Handbuch über die Art und Weise schreiben, wie die antikubanischen Kräfte aus den Vereinigten Staaten immer wieder versuchen, alle möglichen Projekte zum „Sturz der kubanischen Revolution“ zu artikulieren und nie Angst davor haben, immer wieder kläglich zu scheitern.

So fehlen auch diesmal einige der in den letzten 15 Jahren am häufigsten verwendeten Grundbestandteile nicht: klare Anweisungen zur Verweigerung von Visa für Regierungen und internationale Organisationen, die mit der Solidaritätsbewegung kubanischer Ärzte in der ganzen Welt verbunden sind, eine Strategie der internationalen Zusammenarbeit, die die US-Regierung vor den erstaunten Augen der Millionen von Menschen, die von der kubanischen medizinischen Praxis profitiert haben, selbst inmitten der Covid-19-Pandemie oder bei schrecklichen Krankheiten wie der Cholera, beharrlich als „Menschenhandel“ bezeichnet.

Jetzt werden strenge Beschränkungen eingeführt, um zu verhindern, dass die Regierung Biden Mittel zur Unterstützung des nichtstaatlichen Sektors in Kuba einsetzt. Auch die früher so umschmeichelten „Unternehmer“ gehören nun zu denjenigen, die nicht mehr gehätschelt werden dürfen.

Ist der nichtstaatliche Sektor heute eine Quelle für Arbeitsplätze und berufliches Wachstum für die Bürger in Kuba? Ja, das ist er. Das Angebot an Möglichkeiten für unsere jungen Leute ist größer geworden, der Staat hat beschlossen, diesen Weg zu verlassen und im Gegensatz zu dem, was sie vielleicht von der anderen Seite dieser 90 Meilen erwartet hätten, schließen sich immer mehr private Projekte den Bestrebungen an, ihre Gemeinden zu unterstützen.

Perfektion gibt es nicht, aber einen offenen Weg zu gemeinsamer sozialer Verantwortung schon ... und das, neben anderen Gründen, macht das Universum der Unternehmer zur Zielscheibe traditioneller Angriffe und Beschränkungen vom US-Boden aus.

Ein weiteres auffälliges Element des Programms 2024 sind die zusätzlichen Mittel für den Open Technology Fund (OTF) zur Förderung von Technologien, die die „Internetfreiheit“ begünstigen. Dies ist kein neues Phänomen.

Das Internet ist eine großartige Plattform für Information, Desinformation und Kampf, wobei die Informationserziehung von entscheidender Bedeutung ist, um zu lernen, wie man Fake News und induzierte Mobilisierungen erkennt, die darauf abzielen, die Ordnung im Lande zu stören.

DIE ANDERE BEDROHUNG
Da keine Front vernachlässigt

werden darf, belaufen sich die Mittel für subversive Manöver in Nicaragua auf 15 Millionen, die sich schwerpunktmäßig auf alles konzentrieren, was mit Religion zu tun hat.

Im Falle Venezuelas hingegen sind die Budgets ähnlich wie in Kuba: Nicht weniger als 50 Millionen Dollar sind für die Schürung von Konfrontationen unter dem angeblichen Banner der Menschenrechte und der Zivilgesellschaft vorgesehen.

Auch die finanzielle Unterstützung aller Arten der Wahlopposition gegen den derzeitigen venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro Moros wird gefördert.

Auch für Zentralamerika und die Karibik, einschließlich Haiti, das derzeit in einer komplexen Krise der Regierungsführung und Gewalt steckt, sind Finanzierungsbedingungen vorgesehen.

Was China betrifft, sind zahlreiche Maßnahmen geplant, darunter ein Verbot der Rückzahlung von Schulden, die andere Länder dem asiatischen Riesen schulden, die Unterstützung Taiwans und die Fortsetzung der Finanzierung ausländischer Militärs in Höhe von 300 Mio. USD sowie 400 Mio. USD für den Fonds zur Bekämpfung des chinesischen Einflusses.

Israel, einem historischen Verbündeten der US-Schamlosigkeit, das nun ungebremst die Ausrottung des palästinensischen Volkes vorantreibt, bekommt durch die eine Absichtserklärung die Finanzierung von 3,3 Mrd. USD als „unerschütterliche Unterstützung“ zugesichert.

Weiter heißt es, die USA würden sich UN-Untersuchungen gegen Israel widersetzen, neue Bedingungen für jegliche Hilfe für den Gazastreifen auferlegen und dem Menschenrechtsrat die Finanzierung vorenthalten, um den Rat für seine anti-israelischen Aktionen zur Rechenschaft zu ziehen, neben

anderen Dingen, die jeder, der noch ein Herz hat, kaum glauben würde... wenn die USA sie nicht selbst veröffentlicht hätten.

AKTIONEN GEGEN KUBA IM JAHR 2024

- Sie nutzen die Ereignisse im Zusammenhang mit den in Kenia entführten kubanischen Ärzten, um eine neue Kommunikationsoffensive zur Diskreditierung unseres Landes zu starten.
- Sie verbreiten Arbeitslinien für Plattformen, die mit dem subversiven Gerüst und antikubanischen Influencern in Miami verbunden sind.
- Sie geben Anweisungen, die Situation der internationalistischen Mitarbeiter auszunutzen, um weiterhin Botschaften über „Sklavensarbeit“ zu verbreiten, „etwas, das wir weiterhin manipulieren müssen“.
- Kürzlich durchgesickerte Informationen zeigen eine Reihe von Manövern, die durchgeführt werden, um eine Inflation auf dem kubanischen Markt herbeizuführen. Die Strategie ist in vier Phasen unterteilt: Verknappung, induzierte Inflation, Lieferboykott und eine Finanzblockade, so die Website Razones de Cuba.
- Quellen in Miami enthüllten Pläne antikubanischer Politiker, die kubanische Geschäftsleute innerhalb und außerhalb der Insel betreffen. Sie versuchen, alle Formen der Versorgung der Bevölkerung Kubas mit Waren zu unterbinden, sowohl über die Regierung als auch über den privaten Sektor.
- Die Operation Streaming, eine neue Schöpfung der US-Geheimdienste, hat sich zum Ziel gesetzt, Ereignisse und Persönlichkeiten der kubanischen Geschichte zu manipulieren. •



FOTO: CUBAMINREX ENTNOMMEN

Das Gesetz zugunsten der transnationalen Yankee-Konzerne

Unternehmen auf der ganzen Welt wurden wegen angeblicher Verstöße gegen die US-Ausfuhrkontrollen oder wegen Handlungen „gegen die nationale Sicherheit“, d. h. gegen ihre Interessen, bestraft

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Das US-Repräsentantenhaus hat kürzlich mit einer überwältigenden parteiübergreifenden Mehrheit von 352 zu 65 Stimmen eine Gesetzesvorlage angenommen, die zu einem Verbot von TikTok in den Vereinigten Staaten führen könnte, da es angeblich eine Bedrohung der nationalen Sicherheit darstellt.

Innerhalb von sechs Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes würde nur der Rückzug der Muttergesellschaft, des chinesischen Unternehmens ByteDance, die beliebte App "retten".

Die Gründe für diese Willkürmaßnahme sind leicht zu verstehen: TikTok ist die am schnellsten wachsende Marke der Welt, was die Werbeeinnahmen angeht. Der Erfolg der App verblüfft US Big Tech.

Tatsächlich sind die Werbeeinnahmen von TikTok innerhalb eines Jahres um 155 % gestiegen, ein Anstieg, der siebenmal so hoch ist wie der von Amazon und viermal so hoch wie der von Apple, so die Daten von OnlyAccounts.io.

TikTok bietet großen Werbetreibenden deutlich günstigere Tarife als seine Konkurrenten Google, Meta und Amazon derzeit verlangen.

Im Jahr 2020 versuchte der damalige Präsident Donald Trump, TikTok und das chinesische Unternehmen WeChat zu verbieten, doch der Vorschlag wurde von den Gerichten blockiert.

Schauen wir uns ein paar Zahlen an: Die soziale Plattform erzielte im vergangenen Jahr in den USA einen Rekordumsatz von 16 Milliarden Dollar. ByteDance, die Muttergesellschaft, hatte einen Umsatz von 120 Milliarden Dollar.

Zum Vergleich: Die Jahreseinnahmen von Meta, dem Eigentümer von Facebook und Whatsapp, beliefen sich auf 134,902 Milliarden Dollar, womit ByteDance immer näher daran ist, das von Mark Zuckerberg geführte multinationale Unternehmen zu überholen.

Das soziale Netzwerk hat rund 170 Millionen Nutzer in den USA, erwirtschaftete 24 Milliarden Dollar und schuf 224.000 direkte und indirekte Arbeitsplätze, so ein aktueller Bericht von Oxford Economics.

DER DAS GESETZ MACHT, MACHT AUCH DIE LÜCKE

Die von den Vereinigten Staaten ergriffene Maßnahme ist keine Neuheit; es handelt sich um eine Praxis, die auf einer mafiosen Logik beruht, die darin besteht, die Justiz - auch mit extraterritorialer Reichweite - einzusetzen, um die Wirtschaft anderer Nationen zu schädigen, ihren eigenen Unternehmen einen Vorteil zu verschaffen und die Konkurrenz auszuschalten.

Für die globale Hegemonialmacht USA stellt China die größte Gefahr dar; seine Technologieindustrie droht, die großen US-Unternehmen auf dem Markt zu überholen.

In diesem Krieg ist alles erlaubt, sehen wir uns einige Beispiele an:

Das US-Justizministerium hat kürzlich acht große chinesische Unternehmen und 12 ihrer Führungskräfte wegen Verbrechen im Zusammenhang mit der Herstellung, dem Vertrieb und der Einfuhr von Fentanyl und anderen Opioiden in die USA angeklagt.

Die Unternehmen wurden angeblich



Für die hegemoniale Weltmacht USA stellt China die größte Gefahr dar. FOTO: PRIMER MOMENTO ENTOMMEN

- ohne Beweise - mit Drogenkartellen in Mexiko in Verbindung gebracht.

Darüber hinaus hat das Office of Foreign Assets Control (OFAC) des Finanzministeriums 28 Personen und Unternehmen sanktioniert, von denen 25 in China (einschließlich der vom Justizministerium sanktionierten) und drei in Kanada ansässig sind.

Dies ist keine Kleinigkeit. Die USA verbieten ihnen fortan die Nutzung ihres Finanzsystems und machen es den US-Amerikanern unmöglich, mit ihnen Geschäfte zu tätigen.

Das Ausmaß dieses Krieges wird deutlich, wenn man sich die Semiconductor Manufacturing International Corp. (SMIC), Chinas größten Halbleiterhersteller, ansieht, der derzeit einen Weltmarktanteil von etwa 5 % hält und damit nahe an das in den USA ansässige Unternehmen GlobalFoundries herankommt, das etwa 7 % hält.

Dies spiegelt eindeutig seine Bedeutung auf dem Markt für integrierte Schaltkreise wider. Die Reaktion Washingtons auf die "gefährliche" chinesische Konkurrenz war die übliche: strenge Sanktionen gegen dieses asiatische Unternehmen.

Die Regierung von Joe Biden hat unmissverständlich erklärt, dass sie China daran hindern will, die fortschrittlichsten Technologien zur Herstellung integrierter Schaltkreise zu nutzen, die derzeit verfügbar sind, damit es nicht seine "militärischen Fähigkeiten" weiter auszubauen kann.

Es sei daran erinnert, dass die Vereinigten Staaten im Februar 2018 erklärten, dass die Produkte von ZTE für die US-amerikanische Öffentlichkeit unsicher seien.

Washingtoner Experten erklärten, dass die chinesischen Unternehmen, sowohl ZTE als auch Huawei, ein potenzielles Spionagerisiko darstellten, da sie "außergewöhnliche" Verbindungen zu chinesischen Regierung unterhielten. Tatsächlich würden ZTE am 16. April 2018 die Qualcomm-Chips für seine Mobiltelefone und andere in den USA hergestellte Komponenten, Hardware und Software ausgeben. Es ließen sich Hunderte von Beispielen

anführen, Hunderte von Unternehmen in China leiden unter den Folgen einer unfairen Politik, die genau die Grundsätze des "freien Handels" negiert, die das Weiße Haus zu verteidigen vorgibt.

NUR GEGEN CHINA?

Die Macht des Nordens hat das Recht schon immer genutzt, um im Interesse ihrer eigenen transnationalen Unternehmen den Handlungsspielraum erfolgreicher Unternehmen aus anderen Ländern auszuschalten oder zumindest einzuschränken. Ihre Gerichte und Gesetzgeber haben im Dienste des Großkapitals gehandelt.

Hersteller von Turbinen zur Stromerzeugung, Gasproduktionsunternehmen, Öl- und Bergbauunternehmen wurden von der Regierung des Imperiums schikaniert.

Um ein Beispiel zu nennen: Die Entscheidung der USA, Zölle von mehr als 70 % auf spanische Importe von Windturbinen zu erheben, betraf die Hersteller von Windturbinen, die in den Werften des Hafens von Sevilla tätig sind, und kam ihren Pendanten in den Vereinigten Staaten zugute.

Ein weiteres Beispiel ist die asml Holding N.V., ein niederländischer

Hersteller von Maschinen zur Herstellung von Mikroprozessoren. Der Weltmarktführer in der Halbleitertechnologie kann nicht mit chinesischen Herstellern von Chips für seine modernsten Lithographieanlagen handeln.

Dieses niederländische Unternehmen ist auch nicht in der Lage, seine UV-Lithografiemaschinen an chinesische Unternehmen zu liefern, was diese in der Praxis daran hindert, ihre eigenen hochmodernen Chips herzustellen.

Nicht unerwähnt bleiben darf der Cuban Liberty and Democratic Solidarity Act, auch bekannt als Helms-Burton, der darauf abzielt, die Blockade durch Zwangsmaßnahmen gegen Drittländer zu internationalisieren, um deren Handels- und Investitionsbeziehungen mit Kuba zu behindern und zu unterbrechen.

Von diesem Gesetz sind Unternehmen aus den USA und aus Drittländern, die mit Kuba Geschäfte gemacht haben oder machen, ebenso betroffen wie nationale Unternehmen.

Die Liste der von Washington mit Sanktionen belegten Länder, Unternehmen und Einzelpersonen ist lang. Hinter den Kulissen der „Verteidiger der Menschenrechte“, der „Kämpfer gegen den Terrorismus“ und der „Beschützer der nationalen Sicherheit“ verbirgt sich die Wahrheit.

Unternehmen in aller Welt wurden wegen angeblicher Verstöße gegen die US-Ausfuhrkontrollen oder wegen Handlungen, die den nationalen Sicherheits- und außenpolitischen Interessen der USA zuwiderlaufen, bestraft.

Das Weiße Haus hat deutsche, pakistanische, omanische, emiratische, finnische und andere Unternehmen auf die schwarze Liste gesetzt. Nach den von der US-Bundesbehörde veröffentlichten Mitteilungen bleibt niemand verschont.

Es handelt sich nicht nur um eine staatliche Politik, die darauf abzielt, diejenigen zu bestrafen, die sich nicht an die von den Falken aufgestellten Regeln halten, sondern sie wird auch angewandt, um den transnationalen Unternehmen dieses Landes zu nutzen.

Russland, China, Kuba, Iran, Nordkorea, Nicaragua und Venezuela unterliegen allesamt extraterritorialen Gesetzen und Sanktionen, die gegen das Völkerrecht verstoßen, eine Praxis, die in der im Aufbau befindlichen multipolaren Welt vollständig abgeschafft werden muss. •

**Kriegshetze
to go?**

Nicht mit uns!

**2 Wochen
testen.**

Das kostenlose Probeabo endet automatisch und muss nicht abbestellt werden.

**jungewelt.de/
probeabo**

Abtelefon: 0 30/53 63 55-84
abo@jungewelt.de

Die Tageszeitung

jungewelt

Abonnement: 12,00 € (inkl. MwSt.)

Abrechnung: 12,00 € (inkl. MwSt.)

Abrechnung: 12,00 € (inkl. MwSt.)

Abrechnung: 12,00 € (inkl. MwSt.)

Sackgasse

Abrechnung: 12,00 € (inkl. MwSt.)

Abrechnung: 12,00 € (inkl. MwSt.)

Abrechnung: 12,00 € (inkl. MwSt.)

Abrechnung: 12,00 € (inkl. MwSt.)

Telesur: kommunizieren um zu integrieren

Die lateinamerikanische Multiplattform ist eine Schule für Fachleute und ein Schützengraben gegen die kulturelle Kolonisierung

DANIELA CABRERA MONZÓN

• Klarheit und Weitblick. Von beidem hatten Fidel und Chávez reichlich, als sie sich die Idee eines Mediums zu eigen machten, das in der Lage war, Belagerungen zu umgehen und Geschichten aus den Tiefen Lateinamerikas auf die Bildschirme, ins Radio, ins Internet und auf jede andere Plattform zu bringen. Eine Schule für Berufstätige, ein Experimentierlabor für neue Kommunikationsformen, ein Raum für Frieden. Das ist Telesur. Seine Mitglieder haben eine klare Mission: zu kommunizieren, um zu integrieren. Mit ihrem Signal möchte sie indigenen Völkern, Volksgruppen und jenen eine Stimme geben, die von einem globalen System ausgegrenzt wurden, das das Wort, die Ressourcen und die Rechte hegemonisiert.

Patricia Villegas, ihre Präsidentin – und Teilnehmerin am III. Internationalen Kolloquium Patria ist der Ansicht, dass die Fähigkeit der südlichen Medien, der kulturellen Kolonisierung entgegenzutreten, die proimperialistische Nationen durchsetzen wollen, notwendigerweise auf der Ausbildung des Personals beruht. Für sie ist es wichtig, auf sozialen Netzwerken präsent zu

sein, „auch wenn diese in den Händen großer transnationaler Unternehmen sind“. Es reiche nicht aus, dort zu sein, versichert sie, man müsse aber auch wissen, wie sie funktionieren, um sicherzustellen, dass der Inhalt über die möglicherweise auftretenden algorithmischen Blöcke hinaus effektiv sichtbar sei. „Früher gab es einen Kampf um Platz im Funkspektrum. Jetzt müssen wir kämpfen, damit sie uns nicht von YouTube löschen“, sagte sie.

Den Medien, die die Videoseite zensiert haben, wie etwa in Spanisch und kürzlich Prensa Latina, rät Villegas: „Wenn sie Ihr Konto löschen, beginnen Sie noch einmal von vorne“, obwohl sie der Meinung ist, dass es als Alternative eigene Plattformen geben sollte. In diesem Marti-, Fidel- und Chavez-Schützengraben, der sich über den gesamten Süden der Welt erstreckt, besteht ihre Prämisse darin, „alle Anerkennungen und Medaillen, die wir gewinnen, in unserem Rucksack zu behalten, um wiedergeboren zu werden“. Wenn wir heute noch einmal Telesur machen müssten, wie würden wir das machen? Das ist die Frage. Das bedeutet nicht, dass sie alles, was sie in den letzten 18 Jahren getan haben, auf den Kopf stellen



FOTO: TELESUR ENTNOMMEN

würden, sondern vielmehr, die gesammelten Erfahrungen zu investieren, um die Art und Weise ihrer Kommunikation zu diversifizieren, um alle zu erreichen. „Es gibt nicht mehr nur eine Informationsautobahn, es gibt mehrere. „Wir sprechen nicht länger mit einem allgemeinen Publikum, sondern müssen ein hypersegmentiertes Publikum ansprechen.“

Die gleichen Geschichten erzählen, aber mit neuen Codes und unter Berücksichtigung der Informationskommunikationsbedürfnisse des Publikums, für

das sie bestimmt sind. Darum geht es. Es reicht auch nicht aus, dass wir die Formate neu gestalten, wenn die Leute nicht verstehen, was die Medien sagen, oder sie im Meer des Internets unter so vielen Quellen verloren gehen. „Digitale Kompetenz ist in einem Kontext, in dem Verbraucher immer besser mit Technologie vertraut sind, aber immer weniger in der Lage sind, die Wahrheit zu erkennen, dringend erforderlich.“ Um es noch einmal zu sagen: Die Präsidentin der Multiplattform engagiert sich für

die Bildung von Allianzen, ein Thema, das auf der Tagesordnung des Kolloquiums stand und auch ein Maßstab für den tatsächlichen Willen alternativer Medien ist, gemeinsam etwas zu schaffen. „Kommunikation ist nicht nur eine Frage der Kommunikatoren. Alle zusammen müssen wir die Öffentlichkeit mit unseren Inhalten begeistern, nicht nur, weil sie korrekt sind, sondern auch, weil sie Spaß machen. Wir Medien des globalen Südens haben die Verantwortung, uns zu erneuern.“

Spiere
die Sicherheit
unserer Medizin

Kuba erwartet dich

SMC Cuba

Lateinamerika fordert Steuer- Finanz- und Klimagerechtigkeit

Das Dilemma des Bergbaus bleibt ein zentrales Thema in der Region

JORGE ERNESTO ANGULO LEIVA

• Eines der Ziele des Lateinamerikanischen Netzwerks für wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit (Latindadd) ist es, die Funktionsweise eines Systems aufzudecken, in dem der globale Süden und insbesondere Lateinamerika die Rechnungen für die Entwicklung der großen Mächte bezahlen und in dem gleichzeitig die Menschen dort noch den Luxus der oligarchischen Eliten schultern müssen.

Der Peruaner Omar Olivares Yzarra, Kommunikationskoordinator dieser Plattform, sprach kürzlich mit *Granma* anlässlich seiner Teilnahme am 3. Patria-Kolloquium über die Herausforderungen des politischen Dialogs für einen Kontinent, in dem die gegen die wichtigsten progressiven Führer Lawfare initiiert wird, in dem die USA mehrere Länder wie Kuba, Venezuela und Nicaragua finanziell verfolgen und in dem die Auswirkungen des Klimawandels auf die am wenigsten entwickelten Länder, vor allem in der Karibik, eine überwältigende Herausforderung darstellen.

Mit 27 Mitgliedern aus 13 Ländern des Subkontinents, darunter Forschungsinstitute, soziale Organisationen, Bewegungen und zwei Privatpersonen, konzentriert sich das Netzwerk auf drei Schwerpunkte: Steuergerechtigkeit, die neue Finanzarchitektur und Klimagerechtigkeit.

Was sind diese Leitlinien?

–Der erste Punkt ist die Gestaltung einer progressiven Steuerpolitik, um



Im Tagebau werden der Boden und die Vegetation ausgespült, was zu Bodenerosion führen und die Wasserversorgung beeinträchtigen kann FOTO: ELPERU ENTNOMMEN

sicherzustellen, dass die von den Regierungen eingenommenen Gelder zur Finanzierung angemessener, qualitativ hochwertiger und universeller öffentlicher Dienstleistungen verwendet werden.

Der zweite Punkt basiert auf der Umstrukturierung einer völlig ungleichen Finanzarchitektur, die unter der Kontrolle der G7-Mitglieder steht. Er befasst sich auch mit der Verschuldung der Staaten und der Art und Weise, wie diese Schulden, die vom Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank auferlegt wurden, beglichen werden sollen.

Die letzte Achse umfasst die Finanzierung der Anpassung an die Klimakrise und die Abschwächung ihrer Auswirkungen, den Übergang zu erneuerbaren Energien und öffentliche Maßnahmen zur Erhaltung des Amazonas.

Ein Teil unserer Arbeit zielt darauf ab, aufzuzeigen, wie Rohstoffunternehmen aus dem globalen Norden von den in unseren Gebieten gewonnenen Mineralien profitieren und diese verschütten. In Peru baut das Bergbauunternehmen Buenaventura Kupfer ab, aber eine journalistische Untersuchung ergab, dass in den Barren auch

andere, nicht deklarierte Mineralien enthalten sind. Wenn sie 100 Milliarden Dollar abbauen und nur zehn deklarieren, ist dies ein Verlust für die Regierung.

Angesichts der drohenden Erschöpfung der natürlichen Ressourcen scheint *Unser Amerika* zum Schauplatz geopolitischer Auseinandersetzungen zu werden. Wie wirkt sich der Neoliberalismus auf den mangelnden Schutz der Ressourcen aus?

In der Region ist die Ultra-Rechte auf dem Vormarsch. Sie wollen die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen deregulieren, sie wollen die Plünderung fördern und eine klare Rechnungslegung zugunsten der transnationalen Konzerne vermeiden, deren Kapital sogar die BIP-Werte der einzelnen Länder übersteigt.

Wie gehen die vom Neoliberalismus beherrschten Nationen mit der Verantwortung der Unternehmen gegenüber ihrer Gesellschaft um?

–Ich veranschauliche das am Beispiel Perus: Es gibt immer noch enorme soziale Konflikte wegen des Bergbaus, denn in vielen Gemeinden machen die Bergbauunternehmen Milliardengewinne. Die Gemeinden sehen dies jedoch nicht in ihrer Entwicklung, in Form von Straßen, Krankenhäusern und anderen notwendigen Infrastrukturen.

Mitten in der COVID-19 hat Latindadd einen Bericht über die Besteuerung des Reichtums von Millionären erstellt. Letztlich sind es die Ärmsten, die im Verhältnis die meisten Steuern zahlen. •

Milei, fast and furious

Anfang Februar lehnte das Parlament Mileis Omnibusgesetz ab, und im März stimmten auch die Senatoren gegen das Dekret

MARIANO SARAVIA

• In Argentinien gehen die ersten hundert Tage der Regierung von Javier Milei zu Ende und da gab es keine "Flitterwochen". So nennt man die erste Zeit der Romantik zwischen einem neuen Präsidenten und seinem Volk, aber was in Argentinien geschieht, ist mit nichts zu vergleichen, es ist ein wahres soziales und politisches Labor der internationalen Rechten.

Unmittelbar nach seinem Amtsantritt zeigte sich Milei offen autoritär, anmaßend und er erwies sich als noch viel bizarrer, als er es in den Trash-TV-Sendungen war. Er erließ ein Präsidentschaftsdekret und schickte ein Mega-Gesetz an den Kongress (im Volksmund als "Omnibus-Gesetz" bekannt).

Mit dieser autoritären Wende setzte er per Dekret mehr als 300 Gesetze außer Kraft und kündigte die Durchsetzung neoliberaler Dogmen und den Verlust von Rechten und Schutzmaßnahmen für die Schwächsten an. Dem Dekret zufolge wird die gesamte Wirtschaft dereguliert, vor allem in so wichtigen Sektoren wie Wohnungsmieten, Pharmazutika und Lebensmitteln. Staatliche Unternehmen werden in Aktiengesellschaften umgewandelt, um ihre spätere Privatisierung zu begünstigen, und es wird die Möglichkeit eröffnet, strategische Sektoren wie Öl, Gas oder Lithium zu veräußern.

Es war alles sehr schwindelerregend und überraschend. In kaum mehr als drei Monaten hat diese Regierung die



FOTO: AFP

Währung um 120 % abgewertet, eine Inflation von mehr als 50 % verursacht und die Armut um 15 % erhöht. Dies sind nur Zahlen, die das menschliche Drama nicht widerspiegeln. Es genügt zu sagen, dass dieser Prozentsatz bedeutet, dass in diesen drei Monaten siebeneinhalb Millionen Menschen in die Armut gestürzt sind. Das ist mehr als der gesamte Schaden, den die beiden Vorgängerregierungen angerichtet haben. Macri (mit all seinem Neoliberalismus) hat die Armut um 10 % erhöht (von den 30 %, die Cristina Kirchner erreicht hatte, auf 40 %). Alberto Fernández (mit einer Pandemie dazwischen) erhöhte die Armut um weitere

fünf Prozentpunkte (auf 45 %). Milei aber brachte die Armut in Rekordzeit auf über 60 %. Heute herrscht Hunger in Argentinien, einem Land mit 50 Millionen Einwohnern, das Nahrungsmittel für 300 Millionen Menschen produziert.

In diesen ersten hundert Tagen gab es bereits einen Generalstreik, große Volksdemonstrationen gegen Milei, wie die am 24. Januar und die am 8. März, dem Internationalen Frauentag. Am Jahrestag des letzten Militärputsches gingen Millionen Argentinier gegen die Regierung auf die Straße.

Es gab Dutzende von Klagen gegen Regierungsbeschlüsse vor den Gerichten,

die dort gebremst wurden sowie Rückschläge bei der Gesetzgebung. Anfang Februar lehnte das Parlament das Omnibusgesetz von Milei ab, und im März stimmten auch die Senatoren gegen das Dekret. Wenn die Abgeordneten es nun ebenfalls ablehnen, wird das Dekret null und nichtig. Milei, der den Markt anbetet und den Staat hasst, weiß nicht, wie man verhandelt. Als Reaktion beschimpfte er die Abgeordneten: "Sie sind Ratten", und unter vier Augen drohte er damit, den Kongress zu schließen.

Hinter dem Angriff auf die Gesetzgeber verbirgt sich ein Angriff auf die Provinzen. Er drohte den Gouverneuren, dass er ihnen keinen Pfennig geben würde, wenn sie ihren Vertretern im Kongress nicht befehlen würden, sich seinen Launen zu fügen.

Hinzu kommt eine Krise mit seiner Vizepräsidentin Victoria Villarruel, die innerhalb des rechten Flügels eine ganz andere Strömung vertritt. Milei ist ein überzeugter Anarchokapitalist. Sie ist eine Vertreterin der eher nationalistischen Rechten, die mit den traditionellen Machtgruppen und vor allem mit den historisch gesehen putschfreundlichen Streitkräften verbunden ist. Kürzlich gab es einen gezielten Angriff der cybernetischen Armee von Milei gegen die Vizepräsidentin in den sozialen Netzwerken, und es ist allgemein bekannt, dass sie sich in der Öffentlichkeit immer mehr exponiert und privat mit Teilen der Armee und mit den von Milei beleidigten Gouverneuren gesprochen hat. •

Der 65. Jahrestag des ICAIC und eine glorreiche Geschichte

Die Gründung des kubanischen Instituts für Filmkunst und -industrie im Jahr 1959 eröffnete die Möglichkeit, auf der Insel ein Kino als mächtiges und massives künstlerisches Ausdrucksmittel zu schaffen

JULIO MARTÍNEZ MOLINA

• Der Sieg der Revolution im Jahr 1959 war ein Ereignis von großer sozialer Tragweite in Kuba und damit auch von großer Wirkung auf die Kunst. Die vorherigen neokolonialen Regierungen, die an der Macht waren, korrupt, pro-imperialistisch und unempfindlich für die ästhetischen Bedürfnisse eines Volkes, dessen Zugang zur Kultur sich damals nur auf die reichsten Schichten konzentrierte, waren nie daran interessiert, den Geist oder die künstlerische Bildung der verschiedenen sozialen Klassen zu fördern.

Der wunderbare Wirbelwind des neuen sozialen Prozesses änderte die Spielregeln, indem er es den Kubanern ermöglichte, sich selbst zu bilden und zu unterrichten. Auf diesem Weg war es eine Grundvoraussetzung, dass sie die verschiedenen Erscheinungsformen der Kunst kennenlernten, und um dies zu erreichen, war es notwendig, Einrichtungen oder Institutionen zu schaffen, die ihre Projekte, ihre Finanzierung und ihre Entwicklungslinien unterstützen.

Mit der Gründung des kubanischen Instituts für Filmkunst und -industrie (ICAIC) unter der Leitung von Alfredo Guevara entstand 1959 die Möglichkeit, auf der Insel ein Kino zu schaffen, das als das mächtigste und massivste Mittel des künstlerischen Ausdrucks, als das direkteste und am weitesten verbreitete Vehikel für Bildung und die Verbreitung



Die Filmplakatsammlung des ICAIC wurde in das nationale Register des Unesco-Programms 'Memory of the World' aufgenommen. FOTO: PORTAL CUBA.CU

von Ideen verstanden wurde.

Dank ICAIC entwickelten sich Dokumentar- und Spielfilme sehr stark und praktisch im Gleichschritt. Die frühen 1960er Jahre waren ein besonderes Jahrzehnt, sowohl in qualitativer als auch in produktiver Hinsicht, für die entstehende revolutionäre Leinwand.

Das nationale Kino dieses Jahrzehnts erlebte die schöpferische Kraft und die herausragendsten Momente von zwei Meistern der siebten Kunst, nicht nur

auf nationaler, sondern auch auf universeller Ebene, wie Humberto Solás und Tomás Gutiérrez Alea, die in diesem Jahrzehnt die beiden unvergänglichen Werke "Lucía" und "Memorias del subdesarrollo" schufen.

Von damals bis heute hat sich das kubanische Kino bereichert und entwickelt sich ständig weiter, dank der Arbeit wichtiger Filmemacher wie Julio García Espinosa, Santiago Álvarez, Manuel Octavio Gómez, Sara Gómez,

Sergio Giral, Manuel Pérez, Octavio Cortázar, Pastor Vega, Juan Padrón, Enrique Pineda Barnet, Juan Carlos Tabío und Fernando Pérez, um nur einige zu nennen.

Das kubanische Kino des 21. Jahrhunderts wird von neuen Filmemachern mit noch nie dagewesenen thematischen und genrebezogenen Ausrichtungen bereichert. Trotz wirtschaftlicher Beschränkungen und einiger Titel, die weder künstlerisch noch kommerziell sinnvoll sind, hat die kubanische Leinwand in diesem Jahrhundert eine herausragende Leistung erbracht, die durch die Erschließung neuer Handlungsszenarien, die Genehmigung ganz neuer Projekte und die Verwirklichung wertvoller Ideen gekennzeichnet ist.

"Cuba Libre" (Jorge Luis Sánchez, 2015) und "Inocencia" (Alejandro Gil, 2018) waren in diesem Jahrhundert die beiden besten Beispiele für einen solide gemachten historischen Film über Ereignisse von großer Bedeutung in unserer Vergangenheit, die durch gut durchdachte Handlungsabläufe für die neuen Generationen sichtbar gemacht wurden. Es ist ein Genre, das weiterhin verfilmt werden muss.

Das kubanische Kino - eine echte Erungenschaft der kubanischen Revolution, wie natürlich auch das ICAIC, seine Säule und Hauptstütze - hat seiner glorreichen Geschichte noch eine große Zukunft hinzuzufügen. •

„Die anfängliche Verliebtheit ist immer noch da“

LAURA ORTEGA GÁMEZ

• Mehr als vier Jahrzehnte hat sie sich einem Beruf gewidmet, der nicht gerade ihr Kindheitstraum war, der sie aber dennoch so sehr in seinen Bann gezogen hat, dass sie sich ein Leben ohne ihn nicht mehr vorstellen kann.

In Kuba ist der Name Rodríguez gleichbedeutend mit gutem Journalismus. Ihr Name findet sich unter den bemerkenswertesten Vertretern dieser Zunft und genau deshalb wurde sie mit dem diesjährigen Nationalen José-Martí-Preis für Journalismus ausgezeichnet.

"Eigentlich wollte ich immer Künstlerin werden, aber es scheint, dass ich für diesen Beruf gemacht bin. Von der Sekundarschule an, dann in der Oberstufe und auch an der Universität habe ich in Theatergruppen mitgespielt und wurde sogar als Radiomoderatorin ausgesucht. Mit 16 Jahren habe ich bereits Sendungen moderiert, ich habe in der Theatergruppe des Radiosenders mitgespielt und an der Universität habe ich Radio und Theater gemacht. Das Interessante daran ist, dass ich in den beiden wichtigsten Stücken, an denen ich mitgewirkt habe, die Rolle einer Journalistin gespielt habe.

Die Wahrheit ist, dass ich die Literatur immer gemocht habe. Als es in meiner Provinz keine Möglichkeit gab, an der ISA, der Kunstschule, zu studieren, habe ich mich nach allem umgesehen, was diesem Beruf nahe kam, und ich fand heraus, dass an der Universidad de Oriente gerade ein Journalismus-Studiengang eröffnet worden war. Und ich muss sagen, dass es mir gar nicht als Studium erschien. Es hat Spaß gemacht. Jedes Fach hat mir Spaß gemacht (außer Russisch).

Wann haben Sie sich in den Journalismus verliebt?

-Ich habe mich sofort verliebt. Ich kann den Zeitpunkt nicht genau bestimmen,

aber seit der Oberstufe habe ich an Literaturgruppen teilgenommen und wir haben viel gelesen, und fast alle Autoren, deren Werke ich bewundere, wie José Martí, Carpentier, Hemingway und García Márquez, waren im Journalismus tätig. Obwohl man sagt, dass Jugendliche keine Zeitungsläser sind, haben wir auch Juventud Rebelde (JR) gelesen, und wir haben kulturelle Publikationen wie Caimán Barbudo, Revolución y Cultura, Casa ... verfolgt.

An der Universität wurde dann meine Bewunderung für die Arbeit anderer Journalisten zu einer regelrechten Faszination. Nachdem ich mein Studium abgeschlossen hatte, veröffentlichte die UPEC, der Journalistenverband Kubas, der damals von Julio García Luis und Lázaro Barredo geleitet wurde, Bücher von Autoren, die Legenden des Weltjournalismus sind, aber nicht an unserer Schule studiert wurden, wie der herausfordernde Kapuscinski oder die aggressive Fallacci. Der Journalismus hat mich für immer gefesselt. Vor die Wahl gestellt zwischen einem fiktiven Roman oder einem Erfahrungsbericht, entschied ich mich ohne zu überlegen für Letzteres.

Als ich zum ersten Mal in den frühen Morgenstunden geweckt wurde, um über eine Nachricht zu berichten, wusste ich, dass ich nie wieder etwas anderes machen wollte, und alles, was ich fühlte, war Euphorie. Eine Euphorie, die sich in den frühen Morgenstunden bei Redaktionsschluss in der magischen Nachrichtenredaktion von Juventud Rebelde und in den vier Jahren, in denen ich früh aufgestanden bin, um Haciendo Radio zu moderieren, fortsetzte und in den Stunden, in denen ich immer noch auf Schlaf verzichtete, um Chapeando zu machen oder eine Mesa-Redonda-Sendung vorzubereiten.

Im Laufe Ihrer Karriere haben Sie unzählige Interviews mit verschiedenen kubanischen und lateinamerikanischen Persönlichkeiten geführt. Gibt es ein Interview, das Sie gerne geführt hätten, aber nicht führen konnten?

Ich hätte gerne den Comandante Hugo Chávez interviewt. Einmal wäre es uns fast gelungen, und zwar mit Telesur, auf dem Gipfel, bei dem an der Riviera Maya die Gründung der CELAC beschlossen wurde. Dank der intensiven Bemühungen von Aissa García hatten wir bereits seine Zusage, aber auch Carmen Aristegui von CNN wartete eine Stunde ihrer knappen Zeit. Chávez kam, um uns zu begrüßen, und sagte uns sehr liebevoll, dass, wenn es nach seinem Herzen ginge, er uns das Interview geben würde, aber er müsse vor einem Publikum wie dem von CNN sprechen, das seiner Regierung gegenüber sehr voreingenommen sei. An diesem Tag war ich mehr militante Linke als Journalistin und so bekamen wir kein Interview.

Sie haben sowohl für die Printmedien als auch für das Fernsehen gearbeitet. Was glauben Sie, wo Sie sich am besten entwickeln konnten?

Ich mag das Schreiben und Redigieren genauso wie das Improvisieren in Radio und Fernsehen. Beide geben dir etwas. Ohne eine Ausbildung im Schreiben und Redigieren für die Printmedien wäre ich wahrscheinlich nicht in der Lage gewesen, im Radio zu improvisieren, und ohne diese Improvisation wäre ich wohl auch nicht in der Lage gewesen, im Fernsehen zu arbeiten, dem Medium, in dem ich mich am wenigsten wohl fühle.

Sie haben gerade den

Nationalen José-Martí-Journalistenpreis für Ihr Lebenswerk erhalten. Haben Sie das Gefühl, dass Sie dem neuen Journalismus, der in unserem Land entsteht, noch etwas zu geben haben?

Mehr als 40 Jahre in den Medien, alles, was ich in dieser Zeit mit Leidenschaft und Freude getan habe, und fast immer in der Hoffnung, meinem Land zu dienen und die Arbeit anderer Menschen, die mich beeindruckt haben, zu präsentieren. Ich fühle es und ich versuche es. Ob es mir gelingt oder nicht, wird das Leben zeigen. Das Gute an einem so spannenden Beruf wie dem Journalismus ist, dass jeder Tag eine Überraschung mit sich bringt. Solange es Klarheit und Energie gibt und die Technik mehr hilft als sie Angst macht, werde ich es versuchen. Wenn du siehst, dass ich aufgebe, liegt das daran, dass ich es wirklich nicht konnte, aber es wird nie da r - an liegen, dass ich es nicht

versucht habe. Es wird nie einen Grund geben, es nicht zu versuchen. Die anfängliche Verliebtheit ist immer noch da. •



"Das Gute an einem so aufregenden Beruf wie dem Journalismus ist, dass er jeden Tag eine Überraschung bereithält", sagt Arleen. FOTO: JOSÉ MANUEL CORREA

Beach Volleyball: Díaz und Alayo tanzten im brasilianischen Sambadrom

Bemerkenswerter Prestige-Erfolg gegen die Gastgeber

ALFONSO NACIANCENO

• Noslan Díaz und Jorge Luis Alayo gewannen ein spektakuläres Match (2-1) gegen die Brasilianer Renato Carvalho und Victor Felipe bei der Beach Volleyball Challenge, die der World Pro Tour entspricht, in Recife.

Die Kubaner verloren den ersten Satz mit 21-23 gegen die Silbermedaillengewinner der Weltmeisterschaft von Rom-2022. Im zweiten Satz drehten sie nach einem Rückstand von 2-6 den Spieß um und gingen mit 10-8 erstmalig in Führung. Nach dem 15-15 Gleichstand verlief die Partie ausgeglichen bis zunächst das Gastgeber-Duo bei 21-20 Matchball hatte, diesen jedoch nicht verwerten konnte. In einem Gewaltakt siegt schließlich die Kubaner mit 32-30 und blieben somit im Spiel. Im dritten Satz, dem Tiebreak, konnten Díaz-Alayo eine Führung von 10-7 herausspielen, die sie schnell auf den Endstand von 15-8 ausbauten.

Alayo glänzte mit 28 Angriffspunkten, acht Blocks, und zwei Aufschlag-Assen bei 13 Fehlern, während Díaz auf 15 Angriffspunkte, ein Aufschlag-As und acht Fehler kam. Für die Verlierer erzielte Felipe 25 Punkte.

In ihrem zweiten Match verlor das Duo



FOTO: JIF

von der Größten der Antillen - wiederum hart umkämpft - gegen die britischen Zwillinge Javier und Joaquin Bello mit 1-2 Sätzen (23-21, 20-22 und 13-15).

Unter acht brasilianischen Duos und anderen aus 20 Ländern gewannen Noslan Díaz und Jorge Luis Alayo am Ende die Silbermedaille bei der World Pro Tour Recife Challenge, bei der Ranglistenpunkte für die Qualifikation zu den Olympischen Spielen Paris-2024 vergeben wurden.

Die Kubaner gingen im Finale zunächst mit 5-3 in Führung, doch die erfahrenen Brasilianer Evandro Gonçalves und Arthur Lanci glichen zunächst auf 9-9 aus und zogen mit der besseren Abwehrleistung davon, so dass sie den ersten Satz mit 21-15 für sich entschieden. Auch im zweiten Satz war die Heimmannschaft in der Deckung überlegen und nutzte ihr Aufschlagspiel besser, was schließlich den Ausschlag für das 21-18 gegen Kuba gab. •

Über den Sieg hinaus

YOSEL E. MARTÍNEZ CASTELLANOS

• Manchmal haben Siege einen Wert, der über das eigentliche Ergebnis hinausgeht. Sie sind notwendig, damit die Spieler Selbstvertrauen gewinnen und der Trainerstab eine genauere Vorstellung von seinem taktischen Ansatz erhält.

Dies war bei der Fußballnationalmannschaft der Fall, die in Managua in einem internationalen FIFA-Freundschaftsspiel Nicaragua durch ein Tor von Maykel Reyes (81') mit 1:0 besiegte.

Der Sieg spiegelte die Tatsache wider, dass die technische Leitung ihrem Stil

treu bleibt und in der Mannschaft Jugend und Talent vorherrschen. Aber es fehlt die Dynamik im Angriffsspiel.

Natürlich sind die "Leones del Caribe" nicht in der Lage, mit den Spitzenteams der CONCACAF auf Augenhöhe zu spielen. Die Mannschaft hat einen langen Weg vor sich und heute geht es vor allem darum, ein kompakteres Spiel in der Verteidigung und im Angriff zu erreichen.

Die WM-Qualifikationsspiele stehen vor der Tür, und Kuba muss diese Aufgabe mit dem Gedanken angehen, ein Spiel nach dem anderen zu bestreiten und die Fehler in jeder Partie auf ein Minimum zu reduzieren. Die National-

mannschaft muss ihre Torgefährlichkeit verbessern und daher auf Spielzüge setzen, die Schüsse auf das gegnerische Tor ermöglichen.

In ihrem Bestreben, sich für die Weltmeisterschaft zu qualifizieren, kann man vom kubanischen Team nur verlangen, dass es entschlossen spielt, den Gegner unter Druck setzt, konzentriert zu Werke geht und die Schwachstellen des Gegners sucht.

Wenn die Mannschaft diesen Weg einschlägt, können positive Ergebnisse erzielt werden, und es wird eine stärkere Nationalmannschaft benötigt, um bei künftigen internationalen Turnieren höhere Ziele zu erreichen. •

Meine Sportlehrerin, die Olympionikin

YOSEL E. MARTÍNEZ CASTELLANOS

• Als ich vom Tod Violeta Quesadas erfuhr, dachte ich zunächst nicht an ihre Silbermedaille bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko, die sie zusammen mit der großen Miguelina Cobián, Marlene Elejalde und Fulgencia Romay mit der 4x100-m-Staffel gewann. Diese Medaille war die erste von kubanischen Frauen unter den fünf Ringen.

Meine Gedanken schweiften 24 Jahre zurück, als sie eines Morgens in eine Sportanlage der Hauptstadt kam, in der wir Sportunterricht hatten. Sie stellte sich als Lehrerin für dieses Fach vor. Niemand hatte eine Ahnung von ihrer Prominenz, obwohl etliche von uns jedes Sportereignis verfolgten und wir die Namen vieler Olympiasieger



FOTO: JIF

und Weltmeister kannten.

In einer Zeit, in der der Internetzugang in Kuba seine ersten Schritte machte, konnten wir nicht enträtseln, wer diese fröhliche, warmherzige Frau war, die uns aber bei den Übungen, die sie mit uns machte, sehr forderte.

Ich weiß nicht mehr, wer

von uns Wochen später die sensationelle Entdeckung machte. Aber ich habe noch lebhaft Bilder von dem, was danach geschah, vor mir. An diesem Tag fand kein Unterricht statt, und wir drängten uns um sie, um zu hören, was sie uns zu erzählen hatte. Sie lächelte, wollte nicht über

ihre Leistungen reden, sondern stattdessen die Klasse unterrichten. Aber wir hielten sie davon ab. Sie musste zu einer Gruppe von Jugendlichen sprechen, die nicht glaubten konnten, dass sie einen solchen sportlichen Ruhm vor sich hatten. Sie gehörte uns ein ganzes Schuljahr lang. Wir fragten sie nach dem Leben der Athleten aus, danach, wie es sich anfühlt, eine Olympiamedaille zu gewinnen, wer damals der Beste in dieser oder jener Disziplin war. Manchmal ließen wir ihr kaum die Luft zum Atmen.

Als ich am 24. März von ihrem Tod erfuhr, konnte ich nicht aufhören, an sie zu denken und sie als die Sportlehrerin zu lieben, die ihren Schülern und Kuba diese historische Silbermedaille bescherte. •

Lasst den Frieden olympisch sein

Der Olympismus darf nicht durch Elemente außerhalb der Sportbewegung getrübt werden. Die größte Goldmedaille, die in Paris 2024 vergeben wird, muss dem Frieden gewidmet sein

MIGUEL MANUEL LAZO IZQUIERDO

• Hundert Jahre nach den schwarz-weißen Olympischen Spielen von 1924 bereitet sich Frankreich auf die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2024 vom 26. Juli bis 11. August vor. Der Weg zu diesem Ereignis war jedoch voller Hindernisse und organisatorischer Herausforderungen. Der Präsident des Organisationskomitees, Tony Estanguet, zeigte sich gegenüber den internationalen Medien dennoch zuversichtlich und versprach, dass Frankreich im kommenden Sommer bereit sein werde, die Welt zu begeistern.

Die Olympischen Spiele versprechen ein Traumereignis zu werden, mit ikonischen Schauplätzen im Zentrum von Paris, wie dem Eiffelturm und der Seine. Die Organisation ist jedoch auch eine kolossale Herausforderung. Seit Paris 2017 als Austragungsort ausgewählt wurde, hat es mehrere Krisen erlebt, die die Planung und Durchführung der Vorbereitungen erschwert haben. Jetzt, nur vier Monate vor dem Event unter den fünf Ringen, versucht ein altes Gespenst, der Terrorismus, den Frieden auf der größten Sportbühne der Welt zu bedrohen.

Frankreich ist erneut in höchster Alarmbereitschaft wegen eines Attentats. Nach dem Anschlag auf eine Konzerthalle in Moskau, bei dem 143 Menschen starben und zu dem sich die Gruppe "Islamischer Staat" bekannte, hat die französische Regierung die Gefahrenstufe erhöht.

Der französische Präsident Emmanuel Macron leitete am Sonntag eine Sitzung, um das Attentat in Moskau und seine Folgen zu erörtern. Der Anschlag ereignete sich in spürbarer Nähe der Olympischen Spiele, bei denen die Sicherheit ein wichtiges Anliegen ist.

Macron sagte, der "Islamische Staat" habe in den letzten Monaten mehrere Anschläge auf französischem Boden verübt. Sein russischer Amtskollege Wladimir Putin wies auf eine ukrainische Beteiligung hin und sagte, die Angreifer hätten versucht, in die Ukraine zu fliehen. Kiew bestreitet jedoch jegliche Beteiligung an dem Anschlag, dem verheerendsten auf russischem Boden seit dem frühen neuen Jahrtausend.

Am 21. November 2023 nahmen Tony Estanguet und Thomas Bach, Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, an der 78. Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York teil, um auf die Notwendigkeit des Friedens im Olympismus hinzuweisen. Die Resolution mit dem Titel "Aufbau einer friedlichen und besseren Welt durch Sport und das olympische Ideal" wurde von der UNO mit 118 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen.

Der Olympismus darf nicht durch Elemente außerhalb der Sportbewegung getrübt werden. Die größte Goldmedaille, die in Paris 2024 vergeben wird, muss dem Frieden gewidmet sein. •

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Gramma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Gramma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift _____

Coupon einsenden an:
**Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma**

KUBA KURZ

CYBERANGRIFF LEGTE YOUTUBE-KANAL VON PRENSA LATINA LAHM

Die lateinamerikanische Nachrichtenagentur Prensa Latina hat den Verlust ihres YouTube-Kanals Prensa Latina TV als Folge eines Cyberangriffs angeprangert.

Laut einer Erklärung der internationalen Nachrichtenagentur, die seit ihrer Gründung vor fast 65 Jahren in Havanna ansässig ist, ereignete sich der Vorfall am Vortag, als das mit dem Kanal verbundene E-Mail-Konto gehackt und seine Zugangs- und Wiederherstellungsdaten geändert wurden.

Prensa Latina verlor somit seinen YouTube-Kanal, dessen Platz nun von einem US-Unternehmen namens MicroStrategy eingenommen wird, dessen Daten über das Eröffnungsdatum des Kanals, die Aufrufe und die gesammelten Abonnenten denen von Prensa Latina TV ähneln.

Seit seiner Gründung im Jahr 2012 hatte der nicht mehr existierende Kanal 64.500 Abonnenten, mit einem dynamischen Wachstum im Jahr 2023, als er mit 21.000 Abonnenten begann und mit 53.379 Abonnenten schloss, mit insgesamt 9.669.000 Aufrufen.

Laut den von YouTube zur Verfügung gestellten Statistiken verzeichnete Prensa Latina TV im Januar dieses Jahres 1.491 neue Abonnenten, 601.800 Gesamtaufrufe und 797.500 Minuten Seldauer.

Die Agentur erklärte, sie erwarte, dass der US-Computerkonzern Google den Vorfall untersuche und die notwendigen Maßnahmen ergreife, um den Kanal wiederherzustellen, der unter Verletzung der elementarsten Regeln des Internetbetriebs angegriffen wurde.

ALLES BEREIT FÜR DIE ERSTEN 46 PHOTOVOLTAIKPARKS

Der Investitionsprozess, der bis 2028 die Installation von 92 Photovoltaik-Solarparks mit einer Kapazität von 2.000 Megawatt vorsieht, wurde bereits in Gang gesetzt, wie der Minister für Energie und Bergbau Vicente de la O Levy vor kurzem mitteilte.

Die Unión Eléctrica ist dabei, die Voraussetzungen für den Empfang der ersten 200 Container mit dem erforderlichen Material zu schaffen und die Transport- und Gerüstpläne für die Aufstellung der ersten 46 Solarparks mit einer Leistung von je 21 Megawatt, durchschnittlich drei pro Provinz, zu erstellen.

Etwas 1.000 Megawatt, die Hälfte der geplanten Anlagen, sollen mehr oder weniger innerhalb eines Jahres zur Verfügung stehen.

Einmal in Betrieb werden sie zu erheblichen Kraftstoffersparungen beitragen, insbesondere bei Diesel und Heizöl, die tagsüber in Generatoren verwendet werden. Diese Reserven werden es ermöglichen, die Abdeckung der Spitzenstunden unter besseren Bedingungen zu erreichen.

LÄNGSTE HORIZONTALE ÖLBOHRUNG IN KUBA ABGESCHLOSSEN

Cuba Petróleo (Cupet) und das chinesische Unternehmen Große Mauer führten in 546 Tagen die Bohrung Varadero 1012 durch, die mit einer Länge von 8.047 Metern die längste unter den Horizontalbohrungen ist. Das Projekt wurde von kubanischen Ingenieuren und Spezialisten als Beitrag zum strategischen Ziel der Energieautarkie des Landes konzipiert.

Das Projekt befindet sich außerdem im vielversprechendsten Gebiet des Feldes Varadero Oeste, zwischen den beiden produktivsten Bohrungen im nördlichen Schwerölstreifen, die etwa einen Kilometer voneinander entfernt sind, erklärte Juan Carlos de la Concepción Fariñas, Leiter der Bohrarbeiten, gegenüber dem kubanischen Fernsehen.

Adrián Bacallao Ramírez, ein Spezialist für die Planung von Erdölbohrungen, wies daraufhin, dass Bohrungen dieser Größenordnung weltweit selten sind, und noch seltener in diesem geografischen Gebiet. Die Bohrung erreicht eine Tiefe von mehr als 7.000 Metern auf dem Meeresboden, wo sich die Reservoire befinden.

Zuvor war die längste Bohrung die 2021 fertiggestellte Varadero 1011 mit 7.710 Metern, so der Bericht.

MEHL FÜR KUBA VON ST. VINCENT UND DEN GRENADINEN

„Wir danken dem Volk von St. Vincent und den Grenadinen und unserem Bruder Ralph Gonsalves für die Mehlspende, die sie nach Kuba geschickt haben, um die schwierige Situation zu lindern, in der wir uns aufgrund der völkermörderischen Blockade der Regierung der Vereinigten Staaten befinden“, schrieb der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas (PCC) und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, in X.

Wie das kubanische Außenministerium mitteilte, wird

das Schiff mit der wichtigen Spende in den nächsten Tagen mit 235 Tonnen Mehl im Hafen von Mariel in Havanna einlaufen.

Diese Hilfe wird die Folgen der von der US-Regierung gegen Kuba verhängten strengen Wirtschafts-, Finanz- und Handelsblockade abmildern, die den Nahrungsmittelsektor stark beeinträchtigt. Vor allem die Lebensmittelindustrie ist von der finanziellen Verfolgung des Landes stark betroffen, die sich erheblich auf die Verfügbarkeit von Weizen und anderen für die Mehlproduktion wichtigen Rohstoffen auswirkt.

SEISMOLOGISCHE KARTE ENTHÜLLT INTERESSANTE DETAILS ÜBER KUBA

Kuba ist ein seismisch aktives Gebiet, doch gibt es Teile, in denen die Zahl der registrierten tellurischen Bewegungen dichter und höher ist.

Dies zeigt eine vom Nationalen Zentrum für seismologische Forschung Kubas (Cenais) erstellte Karte, in der die Epizentren der vom Netz der kubanischen seismologischen Stationen von Januar 1998 bis Februar 2024 registrierten Erdbeben zusammengefasst sind.

Ihre Analyse zeigt, dass die Stärke dieser Ereignisse im Allgemeinen unter zwei liegt, so dass sie von der lokalen Bevölkerung nicht wahrgenommen werden. Dennoch ist es wichtig, sie zu berücksichtigen, denn Erdbeben mit geringer Energie können Risse in starren Strukturen verursachen und im Laufe der Zeit zu Problemen führen, weshalb sie nicht ignoriert werden sollten.

Nach den maximalen Intensitäten historischer Erdbeben werden folgende Regionen als am stärksten gefährdet eingestuft: in den Kategorien V und VI befinden sich Varadero, Jagüey, Esmeralda und Moa; in den Kategorien VII und VIII Artemisa, Remedios, Caibarién, Manzanillo, Pilón, Bayamo, Gibara und Baracoa; und schließlich wird Santiago de Cuba in eine hohe Stärke IX eingestuft.

In den letzten Jahren wurde die Zahl der im Land installierten seismologischen Stationen erhöht, derzeit sind es mehr als 20, was eine umfangreichere Aufzeichnung seismischer Ereignisse und die Erfassung von Gebieten ermöglicht, die zuvor nicht erfasst wurden.

NAVE OFICIO DE ISLA - EIN RAUM FÜR DIE KOEXISTENZ VON KUNST, KÜNSTLERN UND PUBLIKUM

In den oberen Stockwerken der Almacenes San José an der Avenida del Puerto in Havanna hat sich eine Art des Theatermachens herausgebildet, die die traditionellen Grenzen der darstellenden Künste unterläuft, aus allen Erscheinungsformen schöpft und das Publikum so verführt, dass es bereit ist, sich vorbehaltlos an jeder neuen Untersuchung zu beteiligen - die kreative Gemeinschaft NaveOficio de Isla.

Auch wenn es keine Aufführungen gibt, bleibt es ein pulsierender Ort, an dem immer wieder gemeinsam Ideen und Experimente erdacht und ausprobiert werden.

Auf dem Weg zu einer fünfjährigen Arbeit, aus der Werke wie *Oficio de Isla*, *Luz* und *El Collar* hervorstechen, ist es dem Projekt gelungen, die Zuschauer auf organische Weise zu erobern, da es sie zu einem lebendigen Teil des künstlerischen Ereignisses macht: „Wir haben eine Gemeinschaft geschaffen, die unseren Raum mit großem Vertrauen besucht und sich auf dieses Spiel, das Theater ist, eingelassen hat. Das Publikum ist von Ehrfurcht zu Engagement übergegangen. Ich glaube, das Gefühl, eine aktive Einheit zu sein, hat dazu geführt, dass sie wiederkommen und zu Stammgästen unserer Aufführungen werden. Hier ist der Zuschauer nicht anonym, er ist Teil des Diskurses, der räumlichen und szenografischen Gestaltung, er ist zugleich Richter und Beteiligter“, sagt Osvaldo Doimeadiós, der Leiter des Projekts.

LUXUSKREUZFAHRTSCHIIF CLUB MED 2 IM HAFEN VON HAVANNA

Das Luxus-Kreuzfahrtschiff Club Med 2, ein hochmodernes Schiff unter französischer Flagge, ist im Hafen von Havanna eingelaufen und hat damit den Tourismus in Kuba angekurbelt, teilte die Tourismusgruppe Gaviota mit.

Das Schiff gehört zum Club Med-Konsortium, das sich auf hochwertige All-inclusive-Urlaube für Familien und Paare spezialisiert hat. Das Fünfmastschiff verfügt über 184 Kabinen, die mit einfachem Design, die aber luxuriös gestaltet sind, damit die Passagiere Ruhe und Vergnügen in engster Verbindung mit dem Meer und mit maximalem Komfort genießen können.

Im Gegensatz zu den riesigen Schiffen, die heute den Kreuzfahrttourismus prägen, ist die Club Med 2 von beachtlicher Größe und geringem Tiefgang, so dass sie in flachen Gewässern ankernd und Häfen anlaufen kann, die größeren Kreuzfahrtschiffen verwehrt sind. •